

**CHRISTUS ERLÖSER**  
Katholische Pfarrei

Ostern / Pfingsten 2013

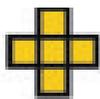
# GEMEINSAM

KIRCHENBLATT DER KATH. PFARREI IN MÜNCHEN-NEUPERLACH

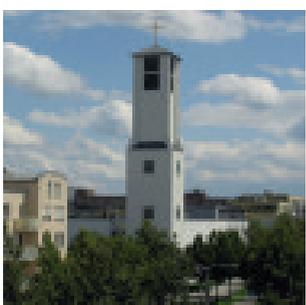


Das leere Grab – Detail aus dem Triptychon von Kiko Arguello in St. Philipp Neri

Halleluja –  
Christus ist auferstanden!



**CHRISTUSERLÖSER**  
Katholische Pfarrei



**Kirchenzentren der katholischen Pfarrei Christus Erlöser**

**Internet-Seite:** [www.christus-erloeser.de](http://www.christus-erloeser.de)

**Leitung der Pfarrei: Pfarrer Bodo Windolf**

mit Büro in St. Maximilian Kolbe, Tel.(089) 630248-0, [bwindolf@ebmuc.de](mailto:bwindolf@ebmuc.de)

**St. Stephan - St. Jakobus**

(Ab April 2013)

St. Stephan  
Lüdersstr. 12  
81737 München  
Telefon: (089) 67 90 02 - 0  
Fax: (089) 67 90 02 - 20  
[st-stephan.neuperlach@erzbistum-muenchen.de](http://st-stephan.neuperlach@erzbistum-muenchen.de)

Ansprechpartner:  
**Br. Johannes Paul Decker, PR**

Büro in St. Stephan:  
Viola Bobinger,  
Esther Steinkopf  
Mo bis Fr 10.00 - 12.00  
Di 14.00 - 16.30

St. Jakobus  
Quiddestr. 35  
81735 München  
[st-jakobus.muenchen@erzbistum-muenchen.de](http://st-jakobus.muenchen@erzbistum-muenchen.de)  
**Kita Tel.:** (089) 67 04 801

**St. Maximilian Kolbe**

Ansprechpartnerin:  
**Elisabeth Dorn, GR**

Maximilian-Kolbe-Allee 18  
81739 München  
Telefon: (089) 63 02 48 - 0  
Fax: (089) 63 02 48 - 22  
[st-maximilian-kolbe.muenchen@erzbistum-muenchen.de](http://st-maximilian-kolbe.muenchen@erzbistum-muenchen.de)  
**Kita Tel.:** (089) 67 31 552

Büro: Christine Stahl  
Di, Do 10.00 - 12.00  
Di 14.00 - 16.00  
Do 14.00 - 15.00  
Fr 08.00 - 12.30

**St. Monika**

Ansprechpartner:  
**Daniel Rieger, Kaplan**

Max-Kolmsperger-Str. 7  
81735 München  
Telefon: (089) 67 34 62 - 6  
Fax: (089) 67 34 62 - 80  
[st-monika.muenchen@erzbistum-muenchen.de](http://st-monika.muenchen@erzbistum-muenchen.de)  
**Kita Tel.:** (089) 67 16 14

Büro: Annette Scharf  
Mo 10.00 - 12.00  
Mo 15.00 - 17.00  
Mi, Do, Fr 09.00 - 11.00  
Mi 17.30 - 19.30

**St. Philipp Neri**

Ansprechpartner:  
**Robert Krieger, Pfarrvikar**

Kafkastr. 17  
81737 München  
Telefon: (089) 62 71 32 - 0  
Fax: (089) 62 71 32 - 17  
[st-philipp-neri.muenchen@erzbistum-muenchen.de](http://st-philipp-neri.muenchen@erzbistum-muenchen.de)  
**Kita Tel.:** (089) 40287933-0

Büro:  
Karin Hammerl  
Di, Fr 09.00 - 11.30  
Mi 13.30 - 16.30

## Liebe Leserinnen und Leser,

wenn Sie diese Osterausgabe von „Gemeinsam“ in Händen halten, wird Papst Benedikt schon seinen Amtsverzicht vollzogen haben. Leider waren die Vorbereitungen zu diesem Pfarrbrief schon so weit gediehen, dass ein Artikel nicht mehr einzubringen war. Daher an dieser Stelle einige wenige persönliche Bemerkungen.

Papst Benedikt ist aus meiner Sicht immer einen sehr geraden Weg gegangen, unbeirrt von den Tagesmeinungen. Er, dessen Stärke sicher nicht die Kirchenpolitik war, hat sein Amt in erster Linie als ein geistliches verstanden. Unermüdlich hat er versucht, Glaube und Vernunft in ihrer gegenseitigen Verwiesenheit darzulegen. Als ein Glaubender, Nachdenkender, Betender wollte er die Kirche leiten. Er verstand sich nicht als Herr der Kirche, sondern eher als Anreger, Ermutiger, Lehrer und Priester. Mich selber hat neben der Brillanz seines Intellekts und der Kraft seiner Gedanken, die immer aus der Fülle des Gotteswortes schöpften, vor allem seine Bescheidenheit und Demut beeindruckt. Freilich hat er dabei nie sein Fähnchen in den Wind gehängt. Seinem Gewissen folgend, hat er sein Amt so ausgeübt, dass deutlich wurde: der Weg der Kirche in die Zukunft kann kein Bruch mit der Vergangenheit sein, sondern muss rückgebunden sein an die 2000-jährige Geschichte und Tradition. Das hat ihm, besonders in Deutschland, viel und oft maßlose Kritik eingetragen. Leider verkennen wir Deutschen nicht selten, dass unsere Probleme nicht unbedingt die der Weltkirche sind. Was bei uns verhandelt und kritisiert wird, weckt in Ländern, in denen die Kirche wesentlich lebendiger ist als bei uns, oft nur Unverständnis und Kopfschütteln. Vielleicht neigen wir dazu, unsere Bedeutung zu überschätzen und übersehen dabei leicht, dass wir nur einen winzigen Ausschnitt der Weltkirche darstellen, ein Papst aber immer das Ganze im Blick haben muss. Papst Benedikt hat einen Schritt getan, dem man wünschen sollte, dass er Nachahmer findet. Denn es sind wenige, die so souverän mit der Macht umzugehen verstehen, dass sie nicht an ihr kleben, sondern sie loslassen können, wenn der rechte Zeitpunkt gekommen ist. Wer öffentlich zugeben kann, dass er einer Aufgabe nicht mehr gewachsen ist, zeigt Größe inmitten seiner Schwäche. Sie alle möchte ich sehr herzlich bitten, zu beten, dass Gott seiner Kirche einen Nachfolger schenke, der ihr angesichts der Herausforderungen unserer Zeit ein guter Hirte und Diener zu sein vermag.

Was Sie in diesem Pfarrbrief zu lesen bekommen, ist zunächst einmal viel Information aus unserem Pfarreileben. Außerdem beginnen wir eine neue Reihe über die Kirchenpatrone unserer Gemeinde, die eröffnet wird mit dem hl. Jakobus. Eine weitere neue Reihe „Spiritualität“ will mit einigen Gedanken den Pfingsthymnus „*Komm, Heil'ger Geist*“ näher bringen. Ich selber habe mir einige Gedanken zur Frage nach der Glaubwürdigkeit der Auferstehung Jesu gemacht. Außerdem erlaube ich mir, einen etwas anderen Blick auf jüngste Kampagnen gegen die Kirche zu werfen.

Ihnen allen wünschen ich und wir vom Redaktionsteam ein gesegnetes Osterfest.

*Pfr. Bodo Windolf*



Pfr. Bodo Windolf

## Inhalt

- 1, 2, 3  
Titelseite | Zentren | Editorial
- 4 - 7, 8  
Zweifel und Glaube | Spiritualität
- 9 - 10, 11  
Kirchenpatrone der Pfarrei | Theater
- 12, 13 - 15  
Kindergarten | Kinder und Familie
- 16 - 17, 18 - 19  
Jugend | Osterzeit
- 20 - 21  
Geistliche Angebote | Neokatechumenat
- 22 - 23  
Kirchenverwaltung | Caritas
- 24 - 25  
Treffpunkte und Gruppen
- 26 - 29  
Erwachsenenbildung | Veranstaltungen | Musik
- 30 - 31  
Amtseinführung
- 32 - 33  
Taufe, Hochzeit, Beerdigung | Senioren
- 34 - 35  
Kirche in der Kritik
- 36  
Gottesdienstordnung

**Bitte beachten Sie  
Terminänderungen und  
aktuelle Termine  
im 14-täglichen  
Wochenblatt, das in den  
Kirchen aufliegt.**

## Wie glaubwürdig sind die Berichte von der Auferstehung Jesu?

„Gott hat Jesus von den Toten auferweckt.“ Dieses Bekenntnis ist so zentral für den christlichen Glauben, dass man mit Fug und Recht behaupten kann, dass an diesem Satz alles andere unseres Glaubens wie an einem seidenen Faden hängt. „Denn wenn Tote nicht auferweckt werden, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist, dann ist euer Glaube nutzlos – dann lasst uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot.“ (1Kor 15,16f,32). Das Christentum, insofern es mehr ist als eine hohe Ethik – und es ist definitiv sehr viel mehr als das – steht und fällt mit dem Bekenntnis zu Jesus, dem Auferstandenen.

An dieser Stelle fängt für viele Zeitgenossen die erste und letztlich alles entscheidende Schwierigkeit an. Ist der Osterglaube überhaupt mit unserem modernen naturwissenschaftlichen Weltbild in Einklang zu bringen? Ist solcher Glaube nicht aus einem rein kindlichen Wunschdenken geboren, das sich gegen die harte Realität der Gleichung „tot ist tot und nichts anderes“ mit unrealistischen Träumen und Projektionen zur Wehr setzt? Bewahrt sich ein solcher Mensch nicht einfach nur einen Winkel in seinem Herzen, auf den er der Vernunft keinen Zugriff erlaubt?

### Antworten und Interpretationen aus den vergangenen drei Jahrhunderten:

Es hat viele moderne Versuche gegeben, das Ärgernis des Auferstehungsglaubens durch verschiedenste Interpretationen aus der Welt zu schaffen. Im 18. Jahrhundert griff Herrmann Samuel Reimarus (1694-1768) die vom Evangelisten Matthäus überlieferte **Betrugshypothese** der jüdischen Tempelpriesterschaft wieder auf. Diese besagt, dass die Jünger den Leichnam Jesu schlicht gestohlen hätten, um anschließend die Lüge von der Auferstehung verbreiten zu können.

Für David Friedrich Strauss (1808-1874) hat sich **nur in der Seele der Jünger** etwas getan, und



Titelbild dieser Ausgabe: Das leere Grab – „Gott hat Jesus von den Toten auferweckt.“

so deutet er die Erscheinungen des Auferstandenen als eine Art von „Visionen“ oder innere Bilder, mit deren Hilfe sie den Tod Jesu besser zu verarbeiten vermochten. Diese Erklärung ist bis heute sehr populär. Tiefenpsychologisch unterfüttert vertraten sie in den 80er und 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts **Eugen Drewermann** und Gerd Lüdemann.

Zuvor hatte **Rudolf Bultmann** (1884-1976) darauf bestanden, dass dem Auferstehungsglauben ein **mythologisches Weltbild** zugrunde liege, dem heute niemand mehr folgen könne. Die Frage, was sich damals tatsächlich abgespielt habe, hält er für nicht beantwortbar und im übrigen für uninteressant. Allein auf die Botschaft komme es an, weil sie bis heute Menschen bewegt und verändert. Daher sei Jesus Christus, wie er formuliert, „*ins Kerygma auferstanden*“; d.h. er bleibe unabhängig von den Geschehnissen damals in der Verkündigung heute lebendig und rufe durch eben diese Verkündigung Menschen in die Ent-

scheidung. Nichts anderes bedeute Auferstehung.

Hier schließt ohne weiteres **Willi Marxen** (1919-1993) an, für den Auferstehung letztlich bedeutet, dass „*die Sache Jesu weitergehe*“, so ein Buchtitel von ihm.

### Kritische Anfragen an diese Antworten:

An dieser Stelle sei nun gefragt, inwieweit diese Antworten zu überzeugen vermögen. Dazu möchte ich die folgenden Überlegungen anstellen:

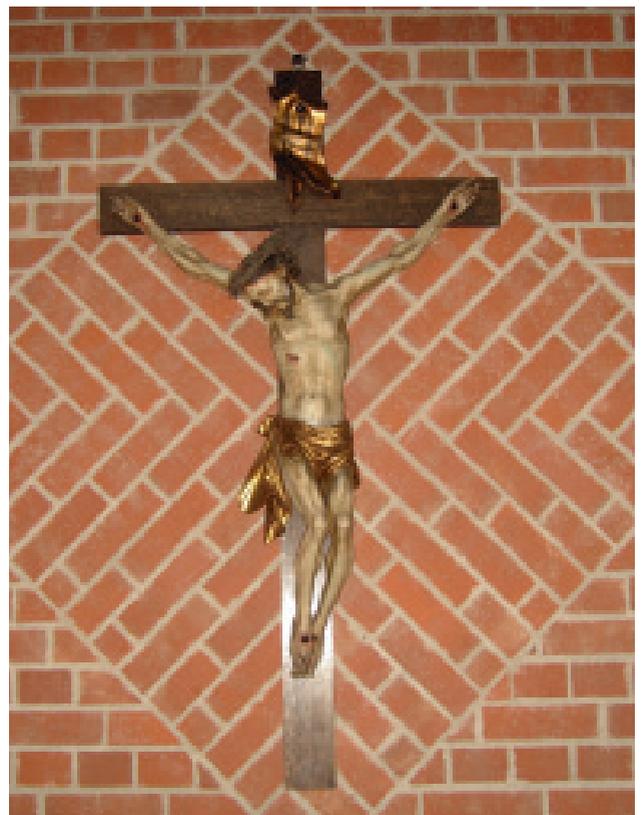
Der Vorgang der Auferstehung selbst kennt keine Zeugen. Niemand war dabei. Historisch gut bezeugt ist aber **das leere Grab**. Der evangelische Theologe Wolfhart Pannenberg hat es im Anschluss an P. Althaus einmal so formuliert: Die Botschaft von der Auferstehung „*hätte sich keinen Tag, keine Stunde in Jerusalem halten können, wenn das Leersein des Grabes nicht als Tatsache für alle Beteiligten festgestanden hätte*“; unter den „*Beteiligten*“ sind hier auch die Gegner des christlichen Auferstehungsglaubens zu verstehen.

Aber das leere Grab für sich allein genügt nicht. Denn natürlich ist es nicht ausgeschlossen, dass der Leichnam Jesu hätte gestohlen oder verlegt werden können. Das leere Grab ist eine notwendige, aber keine hinreichende Bedingung für den österlichen Glauben.

Hinzu kommen die **Erscheinungen** des Auferstandenen, die nach übereinstimmendem Zeugnis der Evangelien zunächst nichts anderes als Entsetzen und Unglauben auslösten (vgl. Mk 16,8; Lk 24,36). Aber wie sind diese zu deuten? Als Bilder in der Phantasie der Jünger oder als äußeres Widerfahrnis? Nun, ein gläubiger Jude konnte mit **Auferstehung** durchaus etwas anfangen, aber nur und ausschließlich als ein Geschehen am Ende der Zeit. Dass jemand quer zur weiterlaufenden Geschichtszeit, also mitten ins Leben der Jünger hinein, auferstand, existierte im Ideenhorizont der damaligen Zeit nicht. Es war etwas so gänzlich Neues, Überraschendes, ei-

gentlich Unglaubliches, dass es von den damaligen Glaubensvorstellungen her als absolut **unerfindbar** angesehen werden muss.

Ein weiterer Aspekt ist ein psychologischer: Jesus war ein vor den Augen seiner Jünger auf ganzer Linie Gescheiterter. Sein Kreuzestod war der klare Beweis, dass sie auf den Falschen gesetzt hatten. Ein weiterer Idealist, dessen Ideale an den Realitäten dieser Welt zerschellt waren. Er hatte zu hoch gepokert. Nicht allein der Tod Jesu, sondern auch die Art seines Todes, nämlich dieser Exitus als Verbrecher am **Kreuz** war für jeden frommen und schriftkundigen Juden geradezu ein Beweis, dass Jesus von Gott verflucht war. Denn im Buch Deuteronomium heißt es ausdrücklich, dass ein am Pfahl Aufgehängter von Gott ver-



Jesus ein Gescheiteter?

„Ein am Pfahl Aufgehängter, von Gott verflucht ...“

flucht ist (vgl. Dtn 21,23; Gal 3,13). Man muss davon ausgehen, dass die jüdische Führerschaft gerade auch deswegen auf die **Kreuzigung** Jesu als Todesstrafe drängte. Nach jüdischem Recht

wäre als Strafe für Gotteslästerung, wie die Anklage vor dem Hohen Rat lautete, Steinigung vorgesehen gewesen, wie sie wenig später ja auch an Stephanus vollzogen wurde. Aber in diesem Fall wollte man unbedingt einen zweiten Prozess vor Pilatus anstrengen, demgegenüber die Anklage nun keine religiöse mehr war, sondern eine politische; sie lautete auf Aufrührerschaft gegen den römischen Kaiser. Das war etwas, worauf die römischen Besatzer hochempfindlich reagierten, während ihnen religiöse Streitigkeiten reichlich egal waren. Auf Aufruhr gegen die Römer aber stand Tod durch Kreuzigung.

Vor diesem Hintergrund muss man nun sagen: Keiner der oben angeführten Theologen hat sich die Mühe gemacht, seine These auch psychologisch wahrscheinlich zu machen. Soll man wirk-



Muss man es nur klug genug anstellen und Jesu Leichnam von der Bildfläche verschwinden lassen?

lich glauben, zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten seien immer wieder dieselben Massenhalluzinationen aufgetreten? Oder daran,

dass die Apostel und dutzende andere Frauen und Männer dieselben inneren Bilder als Bewältigungsstrategie gegen ihre Trauer produziert hätten, um alsdann loszuziehen und diese inneren Bilder den Leuten als geradezu handgreifliches Auferstehungsgeschehen zu verkaufen?

Oder soll man an folgendes Szenario glauben? Nach diesem desaströsen Ende seien die Jünger noch einmal zusammengekommen, um zu beratschlagen, wie es denn weitergehen könne. Denn es sei doch so schön miteinander gewesen. Und Jesu Sache müsse doch weitergehen. Und er lebe doch in ihren Gedanken und Herzen weiter. Und man könne doch zu diesem Zweck die Theorie von einer **Auferstehung am dritten Tag** in die Welt setzen. Nur müsse man es halt klug genug anstellen und Jesu Leichnam von der Bildfläche verschwinden lassen.

Mit Verlaub: wenn man die aufgezählten Theorien etwas gründlicher abklopft, entpuppen sie sich als solch **windige Erklärungen** und als so dürftig, dass ihnen kein klar denkender Mensch aufsitzen sollte.

Als letztes sei noch angeführt: Wenn die Berichte vom leeren Grab und den Erscheinungen und Begegnungen mit Jesus, dem Auferstandenen, nichts mehr als aufgebauschte „innere Bilder“ wären, erfunden, um etwas rein Inneres auszudrücken, dann hätte man eines sicher nicht gemacht: es wäre ausgeschlossen gewesen, Frauen als die ersten Augenzeugen der Auferstehung zu erfinden; denn nach jüdischem Recht war nur das Zeugnis von Männern beweiskräftig. Und genau darum ging es ja: um Zeugen für die Auferstehung Jesu, die bereit waren, dafür auch mit ihrem Leben einzustehen. Auch das wäre psychologisch nicht einsichtig zu machen: dass jemand für eine Botschaft zu sterben bereit wäre, von der er wüsste, dass sie so, wie verkündet, überhaupt nicht stattgefunden habe.

Psychologisch wäre im übrigen ein solches Verhalten einfach nur als gestört, bei normalen und gesunden Menschen jedenfalls als nicht nach-

vollziehbar anzusehen. Und genauso berichten die Evangelisten die ersten und spontanen Reaktionen der Anhänger Jesu: Die Jünger von Emmaus kehren desillusioniert in ihr altes Leben zurück; und auch Petrus und die übrigen findet man nach dem Johannes-Evangelium wieder in ihrem alten Beruf als Fischer am See Genezareth.

All das zeigt: Die unabweisliche Tatsache, dass es die **Berichte** von den Erscheinungen des Auf-



erstandenen gibt, erklären sich sowohl psychologisch als auch in ihrer Erzählweise am besten dadurch, dass sie **tatsächlich stattgefunden** haben. Es muss etwas so Unglaubliches geschehen und den Jüngern widerfahren sein, so evident, unabweislich, umstürzend, dass sie, die Apostel und viele weitere Frauen und Männer, aufs neue alles verließen; diesmal nicht nur ihren familiären und beruflichen Alltag, sondern ihr Land, ihre Heimat, um mit der Botschaft von der Auferstehung des gekreuzigten Sohnes Gottes hinauszugehen in die ganze Welt, bereit, für diesen Glau-

ben alles, einschließlich ihres Lebens, einzusetzen und hinzugeben. Wie gesagt: Das tut niemand für eine erfundene Geschichte.

Und weil dieser kleine verstörte Haufen damals dieses **grundstürzend Neue** erlebte; weil ihnen der am Kreuz so Erniedrigte und Gefolterte tatsächlich als der Lebende mit den Wundmalen an seinem verklärten Leib erschienen ist; weil er ihnen die Augen öffnete für das Verständnis der Schrift und auch seiner eigenen Worte und Taten vor seinem Tod; und schließlich: weil er sie mit dieser Botschaft in die ganze Welt sandte – allein deswegen gibt es uns heute als Christen; gibt es uns als solche, die Ostern feiern; gibt es uns als solche, die eine **unendlich große Hoffnung** über dieses unser Erdenleben hinaus haben.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie immer wieder neu Kraft und Hoffnung schöpfen können durch den Glauben an diese „unglaubliche“ Frohbotschaft.

*Pfr. Bodo Windolf*

## Komm herab, o Heil'ger Geist

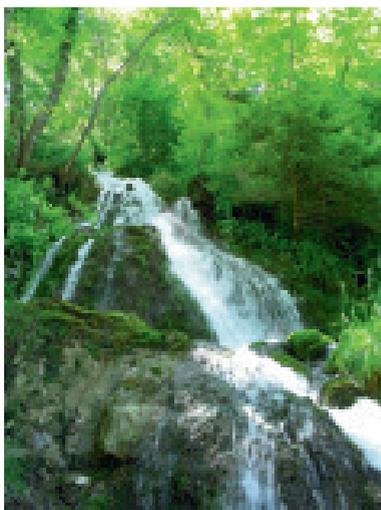
Was braucht ein Mensch eigentlich, um gut leben zu können, um ein glückliches Leben führen zu können? Auf alle Fälle: Luft, Nahrung und Wasser. Das sind wohl die wichtigsten Dinge. Doch für ein gutes, gelungenes Leben brauchen wir noch mehr: Gesundheit, Licht und Wärme, jemanden, der uns lieb hat und uns trösten kann, Freunde an unserer Seite. Aber reicht all das? Oder ist da noch etwas oder besser: Jemand, der uns Not tut?

Kardinal Stephan Langton (1150-1228) schrieb als Erzbischof von Canterbury um 1200 die **Pfingstsequenz**. Er bittet in zehn Versen um den Heiligen Geist.

**Heiliger Geist** – diese Worte sagen sich so ein-

**Pfingstsequenz** von Stephan Langton:

- 1) Komm herab, o Heil'ger Geist,  
der die finstre Nacht zerreißt,  
strahle Licht in diese Welt.
- 2) Komm, der alle Armen liebt,  
komm, der gute Gaben gibt,  
komm, der jedes Herz erhellt.
- 3) Höchster Tröster in der Zeit,  
Gast, der Herz und Sinn erfreut,  
köstlich Labsal in der Not.
- 4) In der Unrast schenkst du Ruh,  
hauchst in Hitze Kühlung zu,  
spendest Trost in Leid und Tod.



- 5) Komm, o du glücklich Licht,  
fülle Herz und Angesicht,  
dring bis auf der Seele Grund.
- 6) Ohne dein lebendig Wehn  
kann im Menschen nichts bestehn,  
kann nichts heil sein noch gesund.
- 7) Was befleckt ist, wasche rein,  
Dürrem gieße Leben ein,  
heile du, wo Krankheit quält.
- 8) Wärme du, was kalt und hart,  
löse, was in sich erstarrt,  
lenke, was den Weg verfehlt.

fach und doch ist es so schwer zu beschreiben, was mit ihnen gemeint ist. Worum bitten wir an Pfingsten eigentlich, wenn wir in Gebeten und Liedern den Heiligen Geist anrufen?

Stephan Langton beschreibt in seinen zehn Versen, was der Heilige Geist für ihn bedeutet; wer der Heilige Geist für ihn ist.

**Er** ist es, der das Leben des Menschen gelingen lässt. **Er** ist es, den die Menschen brauchen, um glücklich und zufrieden sein zu können. **Er** ist unser Freund, unser Tröster, unser Licht, unser Labsal. **Er** schenkt uns Ruhe in der Hast. **Er** heilt. **Er** ist für uns da – immer; in allen Höhen und Tiefen unseres Lebens.

Bitten wir – nicht nur an Pfingsten – um diesen Heiligen Geist, um den Freund unseres Lebens!

*Elisabeth Dorn, GR*



- 9) Gib dem Volk, das dir vertraut,  
das auf deine Hilfe baut,  
deine Gaben zum Geleit.
- 10) Lass es in der Zeit bestehn,  
deines Heils Vollendung sehn  
und der Freuden Ewigkeit.  
Amen.



## Der heilige Jakobus – Mit uns auf dem Weg

Von welchem Jakobus reden wir eigentlich, wenn wir an den Patron unserer Teilgemeinde denken, den Mann mit Pilgerstab und Muschel, dessen Gebeine im spanischen Compostela als Ziel unzähliger Pilger verehrt werden?

Die Liturgie feiert am 3. Mai das Fest der Apostel Philippus und Jakobus und am 25. Juli das Fest des Apostels Jakobus. Im Neuen Testament können wir vier bis fünf verschiedene Träger dieses Namens ausmachen, die als Jünger Jesu oder als Persönlichkeiten der Urgemeinde auftreten, und die kirchliche Tradition wie auch die Exegese tun sich bis heute schwer, diese Gestalten genau voneinander zu unterscheiden.

**Unser Patron** ist der „Sohn des Zebedäus“ der „Bruder des Herrn“, genauer gesagt einer von den vier bei Markus aufgezählten „Brüdern“ Jesu: „*Jakobus, Joses, Judas und Simon*“ (Mk 6,3), dessen Mutter Maria Salome die Evangelisten aber deutlich von der Mutter Jesu unterscheiden. Unser Patron ist zugleich „**Jakobus der Ältere**“, der mit seinem Bruder Johannes und mit Simon Petrus zum engeren Kreis der Jünger gehörte, die der Herr bei besonderen Gelegenheiten, etwa bei der Verklärung auf dem Berg (Mt 17,1-9), um sich versammelte. Unser Patron ist ebenso das „Haupt“, nach der Flucht des Petrus gleichsam der „Bischof“ der Jerusalemer Urgemeinde (Apg 12,17) und eine der großen Autoritäten beim **Apostelkonzil** (Apg 15,13-29).

Allein die biblische Spurensuche fördert – bei allen exegetischen Unsicherheiten – doch eine große Heiligengestalt zutage. In der Oration seines Festes am 25. Juli heißt es: „*Als erster der Apostel hat der heilige Jakobus das Zeugnis für Christus mit seinem Blut besiegelt. Sein Bekennermut stärke uns, seine Fürbitte erwirke deiner Kirche Schutz und Sicherheit.*“

Jakobus und Johannes waren es, die sich – sehr zum Missfallen der übrigen Jünger – von ihrem Meister das Privileg erbaten, in seinem kommenden Reich zu seiner Rechten und zu seiner Lin-



ken zu sitzen. Was Jesus ihnen – ohne himmlische Plätze zu vergeben – auf diese Bitte hin voraussagen kann, klingt so: „*Ihr werdet den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde.*“ (Mk 10,39). In seinem Martyrium – im Jahr 44 ließ ihn Herodes Agrippa mit dem Schwert enthaupten (Apg 12,2) – ist dieses prophetische Wort für Jakobus Wirklichkeit geworden.

Die mittelalterliche **Legenda Aurea** des Jacobus de Voragine nennt unseren Jakobus „den Großen“ und weiß zahlreiche wundersame Begebenheiten aus seinem Leben zu berichten, darunter auch die Bekehrung des Zauberers Hermogenes, den er im dramatischen Dialog mit dessen bösen Dämonen überwindet. Der Zauberer übergibt schließlich all seine magischen Bücher dem Meer, wirft sich dem Apostel zu Füßen und „*ward so vollkommen in Gottes Furcht, dass viel Zeichen durch ihn geschahen.*“

Gleich nach der Himmelfahrt des Herrn sei Jakobus als Missionar zunächst nach **Spanien** gereist, wo er einer prophetischen Legende zufolge später einmal als Toter unzählige Menschen bekehren würde. Nachdem die Mission aber anfangs wenig Erfolg zeigte, kehrte der Apostel bald zurück und verkündete das Evangelium in Samaria und Jerusalem. Erst nach seinem **Martyrium** kehren seine Gebeine wiederum nach Spanien zurück, wo das Grab des Heiligen um 820 aufgefunden und seit dem 11. Jahrhundert als berühmte Wallfahrtsstätte **Compostela** verehrt wird.

Ein weiterer Beiname, der unserem Patron gegeben wurde, ist „der Gerechte“: Auch als Jünger Jesu und Apostel blieb Jakobus ein gewissenhafter Beobachter des mosaischen Gesetzes. Im Gegensatz zu Petrus und Paulus konzentrierte sich sein Wirken ganz auf das **Judenchristentum**. Allein Jakobus wird daher auch vom jüdischen Historiker Josephus Flavius unter den Verwandten und Anhängern Jesu namentlich genannt.



Theater: St.Jakobus in der Kirche St.Stephan

Der neutestamentliche Jakobusbrief dürfte zwar wohl eher auf den in Mk 6,3 erwähnten Namensverwandten zurückgehen, der das Attribut „der Kleine“ trägt, und doch können wir ihn in guter kirchlicher Tradition auch im Geist des großen Apostels lesen, der uns mit missionarischem Eifer anspricht, unseren Glauben an das Evangelium tatkräftig zu leben:

*„Meine Brüder, was nützt es, wenn einer sagt, er habe Glauben, aber es fehlen die Werke? Kann etwa der Glaube ihn retten? Wenn ein Bruder oder eine Schwester ohne Kleidung ist und ohne*

*das tägliche Brot und einer von euch zu ihnen sagt: Geht in Frieden, wärmt und sättigt euch!, ihr gebt ihnen aber nicht, was sie zum Leben brauchen – was nützt das? So ist auch der Glaube für sich allein tot, wenn er nicht Werke vorzuweisen hat.“ (Jak 2,14-17).*

Die rechten Werkzeuge auf dem Weg dieses Lebens nach dem Evangelium sind laut Jakobus das rechte Hören auf das Wort Gottes und ein reiner Lebenswandel (vgl. Jak 1,19-27), sowie das fürbittende, vertrauensvolle Gebet für die Schwestern und Brüder (vgl. Jak 5,13-19).

Vielleicht begegnen uns gerade hier auch Eigenschaften, die uns den Patron mit Muschel und Pilgerstab zum Begleiter werden lassen können auf dem Weg der Kirche, wie sie das Zweite Vatikanische Konzil beschreibt: als „pilgerndes Gottesvolk“. – Heiliger Jakobus, bitte für uns.

*Br. Johannes Paul*

Theater – Pilgerapostel Jakobus:

## Er war dem Himmel so nah

Über den Pilgerapostel Jakobus schrieb Peter Ernst ein Theaterstück auf Wunsch der Jakobus-Pfarrei in Dachau zum einjährigen Bestehen des Pfarrverbandes mit Ideen von Konstantin Bischoff.

Eine Gruppe junger Begeisterter brachte mit großer Hingabe das schwierige Stück aus zehn Szenen und einer Rahmenhandlung im Altarraum der Pfarreien von St. Jakobus in Dachau und St. Stephan in München zur Aufführung. Ohne Pathos und mit erstaunlicher Innigkeit spielte die junge dynamische Theatergruppe den Leidensweg des Pilgerapostels. Bis hin zum Märtyrertod durch Herodes und bis er im Spanischen Santiago de Compostela, nach vielen rätselhaften Umwegen endlich seine Ruhe fand, überzeugte die Gruppe durch ihr erfrischendes und doch besinnliches tiefinniges Spiel.

In den eineinhalb Stunden Spieldauer ohne Pause ließ diese Begeisterung und die innige Hingabe nicht einen Augenblick nach, obwohl es religiöse Texte und Spielszenen waren mit historischem und theologischem Hintergrund. Die

neunzehn Spielerinnen und Spieler waren in der Mehrzahl Schüler, Gymnasiasten und Studenten der Uni München, gemischt aus Mädchen und Jungs. So war der Jüngste grad mal ein zwölfjähriger Schüler, der sich mutig dem fiesen Herodes entgegensetzte und deshalb mit Jakobus in den Tod ging. Die Hauptrolle des Jakobus spielte ein Jurastudent kämpferisch und unbeugsam. Jesus wurde mit tiefer Innigkeit von einer Gymnasialschülerin barfuß gespielt, so wunderbar hinge-

bungsvoll überzeugend, dass keiner der Zuschauer auf den Gedanken kam, dass sich in dem knöchellangen weißen Gewand ein sechzehnjähriges Mädchen verbarg.

Zum Schluss kam ein Zuschauer auf den Autor zu und fasste das Stück zum Dank mit ein paar wenigen Worten nach Augustinus zusammen:

*„Sich vom Schönen und Ergreifenden anschauen zu lassen, verändert den Menschen und erschafft ihn neu.“*  
Peter Ernst

## Theatergruppe der katholischen Pfarrei Christus Erlöser spielt



bei der Probe

### Besuch der alten Dame

Eine tragische Komödie von Friedrich Dürrenmatt, neu bearbeitet von Peter Ernst

Die Milliardärin Claire Zachanassian kehrt nach 40 Jahren Abwesenheit in ihr Heimatstädtchen Güllen zurück. In ihrer Jugend war sie von Alfred ILL mit ihrem unehelichen Kind im Stich gelassen worden. Sie wurden von den Bürgern vertrieben. Durch ihre Schönheit konnte sie im Ausland mehrere Milliardäre verzaubern, denen sie ihren Reichtum verdankt. Nun kehrt sie, die Milliardärin, in ihr früheres Heimatstädtchen zurück und will Rache nehmen an dem einst treulosen Liebhaber Alfred ILL:

*„Eine Milliarde Dollar für die Stadt Güllen, wenn jemand Alfred ILL tötet und ihn mir vor die Füße legt.“*  
Zunächst lehnen die Bürger das Angebot entrüstet ab. Dann aber deuten der Bürgermeister, die Ärztin und zuletzt auch die Lehrerin den Begriff der Moral um ...

Die „Alte Dame“ ist ein böses Stück, doch gerade deshalb darf es nicht böse gespielt werden und auch nicht mit allzu großer Trauer. Die Tragik in der Komödie wird mit leisem Humor gespielt und sie schenkt dem Zuschauer die Erkenntnis, dass mit Geld alles zu kaufen ist, selbst die Moral.

**Aufführungen** in St. Maximilian Kolbe, Großer Saal

	Sa. 02.03. um 19.30	So. 03.03. um 18.00
Fr. 08.03. um 19.30	Sa. 09.03. um 19.30	So. 10.03. um 18.00
Fr. 15.03. um 19.30	Sa. 16.03. um 19.30	

*Die Theatergruppe wird sich über ihren Besuch sehr freuen*

## Winter im Kindergarten St. Monika



Es schneit, es schneit!

Die Kinder aus der Kita St. Monika sind warm eingepackt zum Schlittenfahren gegangen.



Im Kindergarten haben viele Kinder zusammen diesen großen Schneemann gebaut.

## Ein Feuerwehrauto für den Kindergarten St. Philipp Neri

Unser Kindergarten wünscht sich seit langem für den Garten ein Feuerwehrauto mit Klettermöglichkeit, echtem Fahrerstand mit Sitzen und Rückzugsmöglichkeiten. Dafür veranstalteten wir Flohmärkte, Bazare mit von den Kindern selbst gebastelten Kerzen, bemalten Tassen, Hausmachermarmelade, Tombola usw. Dass wir diesem Wunsch wieder ein Stück näher gekommen sind, verdanken wir einer Spende aus dem Erlös des Waldperlacher CSU-Benefiz-Hoagart'n, die der Bundestagskandidat Dr. Wolfgang Stefinger, die Vizepräsidentin des Bezirkstags von Oberbayern Friederike Steinberger und der gewählte Landtagsabgeordnete Markus Blume uns haben zukommen lassen. Nun hoffen alle, dass noch mehr Spenden zusammen kommen, damit das Feuerwehrauto vielleicht doch noch in diesem Jahr in unserem Garten aufgestellt



werden und die offizielle „Fahrzeugweihe“ – wie bei Feuerwehrautos üblich – erfolgen kann. Wenn auch Sie dazu beitragen möchten, freuen wir uns über eine Zuwendung zugunsten dieser Anschaffung.

(Konto 214 7335, Liga Bank BLZ.750 903 00 Kindergarten St. Philipp Neri – Spendenquittungen werden gerne ausgestellt)

## Kinder- und Familiengottesdienste

### Liebe Eltern! Liebe Kinder!

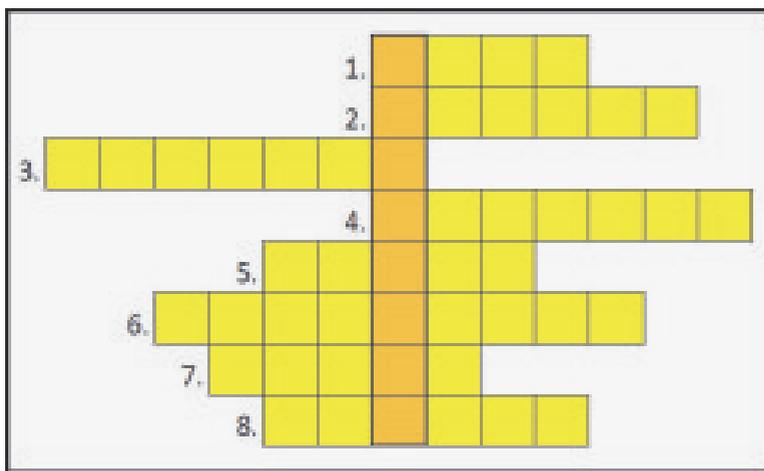
In unserer Pfarrei Christus Erlöser gibt es zahlreiche Angebote an Familien- und Kindergottesdiensten. In **St. Stephan** findet z.B. zweimal im Monat ein Kinderwortgottesdienst statt. Die Kinder treffen sich dazu im Stüberl (kleiner Raum gleich neben der Kirche). Dort werden tolle Geschichten erzählt, gesungen, gespielt und gemeinsam gebetet. Zur Gabenbereitung gehen dann alle in die Kirche und feiern dort gemeinsam weiter.

In **St. Philipp Neri** gibt es sowohl Kinderwortgottesdienste im Saal (dazu sind ganz besonders auch kleinere Kinder eingeladen) als auch Familiengottesdienste. Diese finden in der Kirche statt. Der Gottesdienst ist so gestaltet, dass er die Kinder anspricht.

In **St. Maximilian Kolbe** findet einmal im Monat ein Kinder-Wortgottesdienst statt. Dazu treffen sich die Kinder in der Kapelle. Die Eltern können entweder bei ihren Kindern bleiben, oder mit den anderen Erwachsenen den Gottesdienst in der Kirche feiern.

Unser Angebot ist **vielfältig** und wir würden uns freuen, Sie mit ihren Kindern bei einem der Gottesdienste begrüßen zu dürfen!

*Elisabeth Dorn und Irmi Mitterer mit den Vorbereitungsteams aus der Pfarrei Christus Erlöser*



1. Was lässt sich an der Uhr ablesen?
2. In welchem Land lebte Jesus?
3. Was ist das Gegenteil von Krieg?
4. Mit welchem Buch fängt die Bibel an?
5. Mit welchem Sakrament wird man in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen?
6. In welchem Ort kam Jesus auf die Welt?
7. Wo ist Jesus gestorben? Am ...
8. In welchem Gebäude fanden Maria und Josef den 12-jährigen Jesus?

St. Monika

### Musizieren

Jeden Freitag 15.30:  
**Singen und Musizieren**  
für Kindergartenkinder

Jeden Freitag 16.00:  
**Kinderchor St. Monika**



Kinderchor St. Monika

### Liebe Kinder!

Könnt ihr das Rätsel lösen? Wenn Ja, dann schickt uns doch eine Karte mit dem Lösungswort, eurer Adresse und Telefonnummer an eines unserer Kirchenzentren (die Adressen findet ihr auf Seite 2 in diesem Heft).

**Einsendeschluss ist der 12.5.** Zu gewinnen gibt es drei tolle Spiele.

**Mitmachen lohnt sich also!**

#### Kleiner Tipp:

Das Lösungswort beschreibt den Gegenstand, den Ministranten für ihr Gewand im Gottesdienst brauchen.

## Kinder- und Familiengottesdienste

### St. Maximilian Kolbe:

Kinderwortgottesdienste:

So. 10.3., 19.5., 16.6. und 14.7. jeweils um 11.00,

Vorstellung der Erstkommunionkinder:

So. 24.2., 11.00, gestaltet vom Kinderchor

So. 24.3. Familiengottesdienst zum Palmsonntag, 11.00 mit  
Kinderpassion und Kinderchor

So. 31.3. Ostersonntag: 11.00 Kindergottesdienst in der Kapelle

### St. Monika:

So. 24.2. Vorstellung der Erstkommunionkinder,  
gestaltet vom Kinderchor St. Monika

So. 14.4. Familiengottesdienst, gestaltet vom Kinderchor

### St. Philipp Neri: jeweils um 11.00

So. 3.3. Familiengottesdienst mit den Kindergartenkindern

So. 17.3. Kindergottesdienst im Saal: „Der gute Hirte“  
(anschließend Palmbuschen-Binden)

So. 21.4. Taufenerneuerungsgottesdienst der Erstkommunionkinder

So. 16.6. Familiengottesdienst in der Kirche

### St. Stephan – St. Jakobus:

Kindergottesdienste (jeweils um 9.30 im Stüberl)

vorbereitet vom Stephans-Team am So. 3.3., 7.4., 5.5. und 2.6.,

vorbereitet vom Jakobus-Team am So. 17.3., 21.4., 19.5. u. 16.6.

So. 23.3., 9.30 Palmsonntag mit Kinderpassion

So. 21.4. Taufenerneuerungsgottesdienst der Erstkommunionkinder

### Angebote für Kinder in der Karwoche

**Kinderkatechesen in St. Philipp Neri** als Vorbereitung auf die

Osternacht am Mi. 27.3. von 17.00 - 18.00

und Sa. 30.3. von 11.00 - 12.00 im Kirchenzentrum.

Thema: „Was ist denn anders in dieser Nacht?“

**Karfreitagsfeier** für Kinder am 29.3.

### Familienkreuzweg:

Von **St. Stephan – St. Jakobus** nach **St. Maximilian Kolbe**:

Start in St. Stephan um 10.00; der Weg geht nach St. Maximilian  
Kolbe mit Stationen

**St. Philipp Neri:** um 11.00 Kreuzweg und Kreuzverehrung

St. Philipp Neri

### Besondere Angebote

Mi. 20.3. und Mi. 24.7., 15.00 - 16.00 **Schülerbeichte** in der Kirche,  
anschließend Agapefest

Di. 14.5. um 19.00 **Maiandacht für Kinder** in der Kirche

Erstkommunionkinder bitte in der Kommunionkleidung kommen!

St. Philipp Neri

### Mädchengruppe

Hannah Schreglmann,  
Susanne Pöll und Johanna  
Bußmann laden jeden

**Di. von 17.30 - 19.00**

Mädchen im Grundschulalter  
ins Jugendheim zu einer  
Gruppenstunde ein

## Palmsonntag – Heilige Woche

### Palmbuschen-Binden:

#### St. Philipp Neri:

So. 17.3. nach dem Kinder-  
Gottesdienst um 11.00

#### St. Stephan:

Sa. 23.3. um 10.00

### Verkauf von Palmbuschen am

#### Palmsonntag 24.3.:

#### St. Stephan:

vor dem 9.30-Gottesdienst

#### St. Philipp Neri:

vor dem 11.00-Gottesdienst



St. Philipp Neri

### Ostereier- Suchaktion

Ostermontag 31.3. um 11.00  
Familiengottesdienst, anschl.  
beginnt die große Suchaktion  
im Grünen des Kindergartens

## Erstkommunion

Es finden **3 Erstkommunionfeiern** in unserer Pfarrei statt:

### St. Monika:

Erstkommunionfeier am **Do. 9.5.** (Christi Himmelfahrt) **um 9.30**

Dankandacht um 17.30

### St. Maximilian Kolbe:

Erstkommunionfeiern am **So. 11.5., 9.00** und um **11.00**

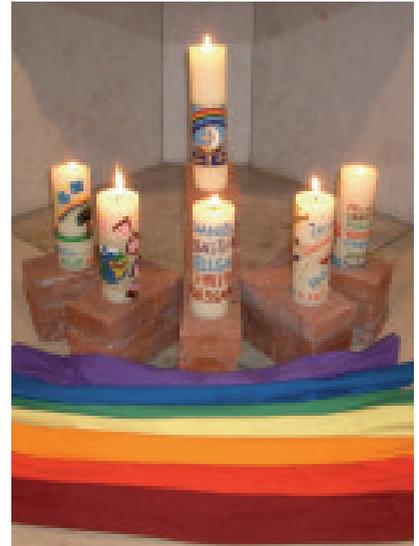
Dankandacht um 17.30

### Familienausflug der Erstkommunionkinder:

So. 16.6., 11.00 St. Philipp Neri, Familiengottesdienst,

anschl. gemeinsames Mittagessen und Waldausflug:

Andacht bei der Lourdes-Grotte, Spiele und Kuchenessen.



St. Stephan – St. Jakobus

## Väterwochenende

### Auch 2013 wieder ein Riesenspaß für Vater und Kind!

Schon mit Tradition, aber immer wieder neu: Begonnen 1996 in St. Jakobus von einer Hand voll Vätern mit ihren Kindern wird das Väterwochenende nun 2013 vom **Fr. 21.6.** bis **So. 23.6.** auf dem Jugendzeltplatz Mamming bei Dingolfing zum 17. Mal angeboten. Letztes Jahr waren sage und schreibe 31 Väter und 60 Kinder dabei – und das fast nur durch Mund zu Mund Werbung. Das Geheimnis dieses Erfolges? Zunächst mal das Fehlen der Mütter und ihrer liebevoll-ängstlichen Fürsorglichkeit, das so manches kleine Abenteuer mit Papa möglich macht. Vielleicht aber auch der Umstand, dass Mama gerne mal endlich ein freies Wochenende haben will? Zelten in einer großen Gruppe bunt gemischter Kinder jeglichen Alters macht ohnehin gute Laune. Wenn dann noch ein großes Lagerfeuer, Nacht- und Abenteuerwanderung entlang der Isar, Planschen im benachbarten Badeweiher und das große Kinder-Väter-Fußballspiel dazu kommen, dann werden am Ende von vielen Kindern schon die Tage bis zum nächsten Väterwochenende gezählt. Muss noch erwähnt werden, dass Männer untereinander ausgesprochen integrationsfähig sind – und noch jedes Jahr die neuhinzugekommenen Väter sich ganz unkompliziert willkommen gefühlt haben? Am Sonntag war die Dankbarkeit aller Teilnehmer für das Erlebte dann auch schon oft Thema beim abschließenden Vater-Kind-Wortgottesdienst.



Väterwochenende 2012

Zelten in einer großen Gruppe bunt gemischter Kinder jeglichen Alters macht ohnehin gute Laune. Wenn dann noch ein großes Lagerfeuer, Nacht- und Abenteuerwanderung entlang der Isar, Planschen im benachbarten Badeweiher und das große Kinder-Väter-Fußballspiel dazu kommen, dann werden am Ende von vielen Kindern schon die Tage bis zum nächsten Väterwochenende gezählt. Muss noch erwähnt werden, dass Männer untereinander ausgesprochen integrationsfähig sind – und noch jedes Jahr die neuhinzugekommenen Väter sich ganz unkompliziert willkommen gefühlt haben? Am Sonntag war die Dankbarkeit aller Teilnehmer für das Erlebte dann auch schon oft Thema beim abschließenden Vater-Kind-Wortgottesdienst.

*Klaus-Peter Jüngst*

Wer es mit seinen Kindern zwischen 0 bis 18 Jahren gerne selber ausprobieren möchte, kann sich bei Klaus-Peter Jüngst über **[ale.k-p@t-online.de](mailto:ale.k-p@t-online.de)** anmelden oder einfach beim Vorbereitungstreffen am **So. 16.6. um 20.00** im Saal oder Garten von St. Stephan vorbeischauen.

## Für Jugendliche in Christus Erlöser

**09.03.** St. Stephan

### **Stammesbadetag DPSG**

Treffpunkt: St. Stephan

**10.03.** St. Maximilian Kolbe

### **Jugend-Vesper** um 18.00

mit anssl. offenen Treff

**14.03.** St. Stephan

### **YOUCAT-Gespräch**

um 20.00

**16.03.** St. Monika

### **St. Patrick's-Konzert u. Fest**

um 17.00 mit anssl. offenen

Irish-Treff

**28.03.** St. Maximilian Kolbe

### **Durchwachte Nacht**

um 20.00

**18.04.** St. Stephan

### **YOUCAT-Gespräch**

um 20.00

**21.04.** St. Maximilian Kolbe

### **Jugend-Vesper** um 18.00

mit anssl. offenen Treff

**16.05.** St. Stephan

### **YOUCAT-Gespräch**

um 20.00

**18.05.** St. Monika

### **Pfingstvigil der Jugend**

mit Anbetung um 21.00

**13.06.** St. Stephan

### **YOUCAT-Gespräch**

um 20.00

**23.06.** St. Maximilian Kolbe

### **Familienfest**

**11.07.** St. Stephan

### **YOUCAT-Gespräch**

um 20.00

St. Monika

## St. Patrick's Day Fest

Konzert mit irischer Musik und anschließendem Fest im Pfarrsaal unter Mitwirkung von Jugendlichen, Kinderchor und Chor St. Monika. Zusammen mit einer Band singen wir irische Lieder von Folk bis U2 und freuen uns über alle, die Mitwirken!

**Samstag, 16. März, 17.00 St. Patrick's Day –**

Alle sind herzlich eingeladen, mitzusingen und mitzufeiern!



## Was ist die Hölle?

Diese und andere Fragen beim YOUCAT Gespräch in St. Stephan

## Jugendvesper in Christus Erlöser

Teilströme alter Traditionen nehmen wir auf, wenn wir ganz neu zu Jugendgottesdiensten für unsere ganze Pfarrei Christus Erlöser einladen. Wir wollen diese Gottesdienste (nicht nur) für Jugendliche als **große Jugendvesper mit Taizé-Gesängen** in St. Maximilian Kolbe gestalten. Die kommenden Termine:

**Sonntag, 10.3. und 21.4. jeweils um 18.00**



**Pfingstvigil der Jugend** am Samstag, **18.5. um 21.00**, ausnahmsweise **in St. Monika (!)**

Im Anschluss an jede Vesper sind wir eingeladen zur Begegnung beim offenen Treff im angrenzenden Jugendheim.

Wenn du Lust hast, die zweite Jugendvesper musikalisch oder inhaltlich mit vorzubereiten, schau doch einfach (ggf. auch mit Instrument) am Sonntag, 14.4. um 17.00 direkt in der Kirche St. Maximilian Kolbe vorbei!



Verbände im Perlacher BDKJ



Unter dem Motto „**Uns schickt der Himmel**“ werden sich vom 13.6. bis 16.6.2013 auch Jugendliche aus unserer Pfarrei an der bundesweit größten **Sozialaktion** junger Katholikinnen und Katholiken beteiligen. Es geht darum, aus einem christlichen Verständnis heraus mit Spaß und Engagement dort anzupacken, wo es sonst niemand tut. Wenn du mitmachen willst, **melde dich doch bei deinen Jugendseelsorgern oder in der Katholischen Jugendstelle: [info@jugendstelle-perlach.de](mailto:info@jugendstelle-perlach.de).**



## „Little Danke“

Wie wir uns als hauptamtliche Mitarbeiter bei allen Ehrenamtlichen bedanken, so haben wir dies auch mit einem kleinen gemeinsamen Dankfest für alle engagierten Jugendleiter und verantwortliche Pfadfinder unserer Pfarrei Christus Erlöser getan. Im Anschluss an den Gottesdienst haben wir am 19.1. miteinander gegessen (großer Dank an die kochende Jugend von St. Philipp Neri!) und gefeiert und festgestellt, was Jugendliche in unseren Teilgemeinden so alles auf die Beine stellen: von den Gruppen- und Ministrantenstunden über soziale Aktionen und Freizeitwochenenden bis hin zu Events und Parties, wie kürzlich etwa beim Jugend- und Pfarrfasching „Völlig losgelöst“ in St. Maximilian Kolbe.



**Firm-Wochenende 2013  
in St. Stephan**

## Buße und Umkehr

### St. Stephan – St. Jakobus

Mi. 13.03. um 18.30 Bußgottesdienst, anschl.  
Beichtgelegenheit bis 20.00

### St. Monika

Mi. 20.03. um 18.00 Bußliturgie, anschließend  
Beichtgelegenheit bis 20.00

### St. Maximilian Kolbe

Fr. 22.03. um 18.30 Bußliturgie, anschließend  
Beichtgelegenheit bis 20.00

### St. Philipp Neri

Di. 26.03. um 19.00 Versöhnungsliturgie mit  
Beichtgelegenheit

## Laudes - Vesper - Kreuzweg in der Fastenzeit

### St. Stephan – St. Jakobus

Kreuzweg - Freitags um 19.00 im Gebetsraum

### St. Monika

Laudes - 26.03., 27.03., 28.03. um 8.00  
Kreuzweg - Freitags um 17.00

### St. Maximilian Kolbe

Laudes - Täglich um 7.30  
Vesper - Dienstags um 18.00  
Kreuzweg - Freitags um 17.45

### St. Philipp Neri

Laudes - Täglich um 7.00  
Kreuzweg - Freitags um 15.00



Karwoche – Ostern	St. Maximilian Kolbe	St. Monika	St. Philipp Neri	St. Stephan St. Jakobus
So. 24.03. <b>Palmsonntag</b> – Hl. Messe mit Palmprozession	11.00	09.00	11.00	09.00
Do. 28.03. <b>Gründonnerstag</b> – Hl. Messe, anschl. Anbetung bis (Abschluss mit Ölberg-Andacht)	20.00 23.30	20.00 24.00	19.30	18.00 21.30
Fr. 29.03. <b>Karfreitag</b> – Karmette Familien- und Kinderkreuzweg Karfreitagliturgie Kreuzwegandacht im GBH Andacht der letzten Worte Jesu	08.00 15.00 19.00	09.00 15.00	11.00 15.00	10.00 15.00 17.30
Sa. 30.03. <b>Karsamstag</b> - Karmette Ökum. Feier im Phönix Osternacht	08.00	09.00 10.30	23.00	21.00
So. 31.03. Osternacht <b>Hochfest der Auferstehung</b> Hl. Messe im GBH	05.00 11.00	05.00 09.30	11.00	09.30 10.00
Mo. 01.04. <b>Ostermontag</b> – Hl. Messe	11.00	09.30	11.00	09.30

Osterzeit		St. Maximilian Kolbe	St. Monika	St. Philipp Neri	St. Stephan St. Jakobus
Mi. 01.05.	<b>Maria – Schutzfrau Bayerns</b> Maifeiertag		10.00	08.00	
		ca. 18.00 Maiandacht bei der Lourdes-Grotte			
Do. 09.05.	<b>Christi Himmelfahrt</b> Andacht Erstkommunion Gottesdienst	11.00	09.30 17.30 18.30	11.00	09.30
So. 19.05.	<b>Pfingstsonntag</b>	11.00	09.30	11.00	09.30
Mo. 20.05.	<b>Pfingstmontag</b>	11.00	09.30	11.00	09.30
Do. 30.05.	<b>Fronleichnam</b>	11.00		11.00	

### Sternwallfahrt zur Lourdes-Grotte

Am **Mi. 1.5. um 17.00** startet die Wallfahrt vor den Kirchen

**St. Monika** und **St. Philipp Neri**.

Zu Fuß geht es zur Lourdes-Grotte im Truderinger Wald.

Dort feiern wir um ca. 18.00 eine feierliche **Maiandacht**.

### Maiandachten

St. Maximilian Kolbe	jeden Mi. um 19.00
St. Monika	jeden Do. um 19.00 (außer 09.05.;30.05)
St. Philipp Neri	jeden Di. um 19.00 (14.05. mit Kindern)
St. Stephan – St. Jakobus	jeden Fr. um 19.00

### Das Pfingstereignis

Als der Pfingsttag gekommen war, befanden sich alle am gleichen Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt.



### Neuperlacher Fronleichnamsprozession

Sie findet in diesem Jahr am **So. 9.6.** statt.  
Der Festgottesdienst beginnt  
um **9.00 vor St. Stephan**.

*Alle anderen Vormittagsgottesdienste entfallen*



## Alpha-Kurs

in **St. Monika**

jeweils Mittwoch

pünktlich von

**19.00 bis 21.15**

am

**6.3., 13.3., 20.3., 27.3.,**

**10.4., 17.4., 24.4.**

St. Philipp Neri

## Bibel und Leben

Äußerlich noch ein Termin dazu – und insofern zusätzlicher Stress, aber innerlich eine Möglichkeit, aufzutanken und etwas für sich selbst und den eigenen Glauben zu tun. Es ist immer wieder spannend, wie lebendig die „alten Geschichten“ in der Heiligen Schrift sind, wie viel sie mit unserem Leben zu tun haben, und wie viel man sich mit nach Hause nehmen kann.

Kommen Sie doch einfach zu einem der nächsten Treffen!

Termine: Fr. 15.3., 26.4., 17.5., 21.6., 19.7.

jeweils um 19.30 im Jugendheim, 1. Stock

St. Stephan – St. Jakobus

## Cursillo-Kreis

Eine Gruppe, die sich regelmäßig trifft, um sich über den Glauben auszutauschen. Offen für alle, auch für die, die noch nicht an einem Cursillo teilgenommen haben.

Mo. 11.3., 8.4., 13.5.

jeweils um 19.30 im Gebetsraum, Quiddestr. 35

St. Maximilian Kolbe

## Ökumen. Andacht mit anschl. Bibelgespräch

Di. 12.3., 14.5., 9.7. jeweils 19.00

## Glaubensgesprächskreis für Männer



Im „Jahr des Glaubens“ ermutigt uns Papst Benedikt XVI., uns bewusster mit unserem eigenen Glauben, mit dem Glauben der Kirche auseinanderzusetzen. Ein wichtiges Instrument auf diesem Weg ist der **Katechismus der Katholischen Kirche (KKK)**, dessen Erscheinen sich im Jubiläumsjahr des Zweiten Vatikanischen Konzils heuer zum 20. Mal jährt. In einer offenen Runde wollen wir die

Lektüre beginnen und über ausgewählte Abschnitte des Katechismus miteinander ins Gespräch kommen.

Nach einer allgemeinen Einführung über Entstehung und Aufbau des Katechismus werden wir zunächst das erste Kapitel betrachten unter den Überschriften: **Der Mensch ist „gottfähig“ –**

**Das Verlangen nach Gott – Die Wege zur Gotteserkenntnis**

Die kommenden Termine:

Do. 28.2., 14.3., jeweils 19.00 in St. Stephan

Leitung: Edmund Rossmann sen. und Br. Johannes Paul Decker

## Laudes

St. Maximilian Kolbe

Montag und Mittwoch

7.30 Laudes (Morgenlob)

## Vesper

St. Jakobus

Sonntag um 19.00

Abendlob der Kirche

im Gebetsraum

St. Maximilian Kolbe

Dienstag und Donnerstag

18.00 Vesper (Abendlob)

## Taizé-Nachtgebet

St. Monika

Mit Gesängen beten

Am letzten Freitag im Monat:

Fr. 26.4., 28.6., 26.7.

jeweils um 20.30



## Mission in Meran

Am Samstag, den 5.1., trafen sich drei Ehepaare und 9 Jugendliche unserer Pfarrei mit Brüdern und Schwestern aus Bozen in Meran, um dort mit Gesang und Gesprächen den Passanten das Kerygma zu verkünden und sie zur Katechese einzuladen. Trotz der Anstrengungen überwog bei uns die Zufriedenheit, die man bekommt, wenn man um des Evangeliums willen auf seine Bequemlichkeit verzichtet. Außerdem wurden wir mit optimalem Wetter und einer großzügigen Versorgung durch die Bozener Brüder und Schwestern beschenkt, für die allein unsere Anwesenheit ein stärkeres Zeichen war, als wir gedacht hatten. Nach einer Abschluss-Eucharistiefeier mit anschließender Agape führen wir am Abend erfüllt wieder nach Hause.

*Dominik Stangl*

## Kommt und hört!

*Kommt zu mir ihr alle, die ihr mühselig und beladen seid –  
Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.*

Mit diesen Worten Jesu sind alle zur **Glaubensverkündigung** eingeladen, die zweimal wöchentlich (Montag und Donnerstag) stattfindet. Ein Einstieg ist jederzeit möglich, Beginn jeweils 20.00. Am Wochenende 8.-10.3. wird die Glaubensverkündigung mit einem "**Gemeinschaftstag**" abgeschlossen.

Kontakt: Pfarrvikar Robert Krieger oder Büro St. Philipp Neri.

Ort: Katechumenium St. Philipp Neri, Putzbrunner Str. 124

*Pfarrvikar Robert Krieger und das Katechistenteam*



## Family Day in Madrid, 30.12.2012

Zusammen mit einigen anderen Familien führen wir mit unseren 5 älteren Kindern zum Family Day nach Madrid. Am Beginn des Treffens begrüßte uns Kiko Arguello, der Gründer des neokatechumenalen Weges, mit dem Kerygma, der guten Nachricht. Vor der feierlichen Messe richtete der Heilige Vater über Grossbildleinwand eine Grussbotschaft an die Teilnehmer des Treffens. Kardinal Ruoco erklärte in seiner Predigt, es sei an der Zeit, *„die Glaubenslehre bezüglich den Institutionen der Ehe und der Familie bekannter zu machen. Die Wahrheit der christlichen Ehe ist für uns lebenswichtig. Es ist die Wahrheit, auf der jede Gesellschaft begründet ist, die sich auf gerechte, tief menschliche und fruchtbare Weise errichten möchte. Sie ist unsere Zukunft!“*

Am meisten hat uns die riesige Versammlung beeindruckt, die überwiegend aus Ehepaaren mit Kindern bestand, und deren Existenz ohne das Kerygma, der Nachricht über das rettende Eingreifen Gottes, undenkbar wäre. Unsere Ehe, die Bereitschaft zur Annahme der Kinder und unser Wachsen im Glauben gründen auf der Verkündigung dieser lebensspendenden Botschaft.

*Thomas und Barbara Maier*



29. - 28. Juli 2013

„Geht hin und macht zu Jüngern alle Völker der Erde“ Mt 28,19

57 Jugendliche aus den neokat. Gemeinschaften von Christus Erlöser werden am Weltjugendtag in Brasilien teilnehmen.

Wir wünschen Ihnen eine lebendige Erfahrung der Liebe und Nähe Gottes.

## Vergelt's Gott

Allen, die durch eine Spende einen Beitrag zur Linderung der Not in der Welt oder für die vielfältigen Aufgaben in unserer Pfarrei Christus Erlöser geleistet haben, möchte ich ein herzliches Danke und Vergelt's Gott sagen. Die in der Pfarrei verbleibenden Gelder kommen unseren Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren und natürlich auch nicht wenigen Notleidenden zugute. Durch die Größe der Pfarrei und die Vielfalt der Angebote sind wir dringend auf Ihre Hilfe angewiesen. Ohne diese wären viele Projekte in unserer Gemeinde nicht möglich.

*Pfr. Bodo Windolf*

## Nächstenliebe in Zahlen im Haushaltsjahr 2012

Oberhirtliches Sammlungsergebnis zur Weiterleitung an kirchliche/soziale Einrichtungen: ca. € 30.000

Kirchgeldeinnahmen: € 6.500

Sonntags-Kollekten € 33.300

Allgemeine Spenden für die Pfarrei: € 13.300

Caritas-Sammlung: € 17.000

(60% erhält das Caritas-Zentrum in Neuperlach und 40% verbleiben in unserer Pfarrei Christus Erlöser z.B. für Lebensmittel).

## Neue Kirchenverwaltung „Christus Erlöser“

Im November 2012 erfolgte erstmals in der neuen Pfarrei Christus Erlöser die **Kirchenverwaltungswahl**. Insgesamt kandidierten zehn Frauen und Männer. Die Wahlbeteiligung lag bei ca. 3,5%, d.h. 527 Pfarreiangehörige gingen zur Wahlurne. Neben den fünf Wiedergewählten freuen wir uns, drei neue Kirchenverwaltungs-Mitglieder begrüßen zu dürfen.

Am 8. Januar 2013 eröffnete Kirchenverwaltungs-Vorstand Pfarrer Bodo Windolf die **konstituierende Sitzung** mit einem Gebet. Aus dem Gremium wurde anschließend **Gisela Fischer** zur **Kirchenpflegerin** sowie Stefan Kandler zum Schriftführer (Stellvertretung: Stephanie Brose) gewählt. Mit großer Freude und Dankbarkeit können wir auch berichten, dass sich für jedes Kirchenzentrum ein **Baubeauftragter** zur Verfügung stellte.

In der vor uns liegenden Amtsperiode sind bereits drei wichtige Bauangelegenheiten abzusehen:

- Neubau der Kindertagesstätte St. Jakobus ab Mai 2013;
- Machbarkeitsstudie für das Kirchenzentrum St. Philipp Neri;
- Innenrenovierung und Umgestaltung des kirchlichen Sozialzentrums in St. Stephan.



Fototermin mit der neuen Kirchenverwaltung v.l.n.r.: Bernd Ludwig, Elisabeth Lukas, Edmund Roßmann, Dieter Herz, Pfr. Bodo Windolf, Stefan Kandler, Matthias Zängler, Gisela Fischer (nicht abgebildet: Stephanie Brose)

**Schwerpunkt** einer Kirchenverwaltung ist die tatkräftige Unterstützung des Pfarrers und der pastoralen Mitarbeiter. Als neue Kirchenpflegerin freue ich mich auf diese Aufgabe. Im Namen aller Mitglieder unserer Kirchenverwaltung bitte ich um Ihr Gebet für unser Tun, damit wir den Willen Gottes suchen und durch unsere Arbeit Jesus Christus dienen.

Ein ganz persönliches „**Vergelt's Gott**“ unserem bisherigen Kirchenpfleger **Peter Donath**. Alles was bisher schon erreicht wurde an Organisation und Verwaltungstechnik wäre ohne sein Fachwissen, seine hingebungsvolle Arbeit und seine charismatische Ausstrahlung nicht möglich gewesen. Der Dank gilt auch seiner Ehefrau, die sein Ehrenamt mit viel Langmut begleitet hat.

*Gisela Fischer, Kirchenpflegerin*

## Gemeinsam Wege aus der Krise finden

### Die Ökumenische Erziehungs- Jugend- und Familienberatungsstelle Ramersdorf / Perlach



Warum gibt es uns?

Ein Leben ohne Krisen und Konflikte gibt es nicht. Meistens können solche Situationen aus eigener Kraft bewältigt werden, in manchen Situationen kann es jedoch sinnvoll sein, Hilfe in einer professionellen Beratungsstelle zu suchen. Auch in einer Familie gilt es, gemeinsam Wege durch schwierige Situationen zu finden. Im Dialog eröffnen sich neue Perspektiven und Lösungsansätze.



Erziehungsberatungsstellen erfüllen einen gesetzlichen Auftrag im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes. Erziehungsberechtigte, Kinder und Jugendliche haben einen Anspruch auf Unterstützung und Beratung.

Sie können sich mit allen „kleinen“ und „großen“ Familienproblemen, z.B. Geschwisterstreit, Pubertätsthemen, unterschiedlichen Erziehungsstilen, auffälligem Sozialverhalten, Trennungs- und Scheidungsfragen, Leistungsproblemen von Kindern, Gewalt u.a. an uns wenden. Durch fachkundige Unterstützung unserer MitarbeiterInnen suchen wir gemeinsam mit Ihnen nach Wegen aus den Krisen. Kinder und Jugendliche haben einen eigenen gesetzlichen Anspruch auf Beratung, auch ohne Wissen der Eltern.

Unser multiprofessionelles Team besteht aus Dipl.-SozialpädagogInnen, Dipl.-SozialarbeiterInnen und Dipl.-PsychologInnen, die aufgeschlossen und einfühlsam auf Ihre Fragen eingehen. Gemeinsam mit Ihnen klären wir, ob Elterngespräche, Familiengespräche oder eine länger andauernde Zusammenarbeit mit einzel-

nen Mitgliedern der Familie sinnvoll und zielführend sind.

Alles, worüber Sie mit uns sprechen, ist durch die gesetzliche Schweigepflicht geschützt. Nur mit Ihrer ausdrücklichen Zustimmung, nehmen wir Kontakt mit anderen Hilfesystemen auf, um Ihrer Familie ganzheitlich helfen zu können.

Jeder, unabhängig von Herkunft, religiöser und weltanschaulicher Ausrichtung und sexueller Orientierung, ist bei uns willkommen und kann unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen.

Ökumenische Erziehungs- Jugend- und Familienberatungsstelle  
Caritasverband München e.V. und  
Evangel. Beratungszentrum München e.V.  
im Kirchlichen Sozialzentrum  
Lüdersstr. 10, 81737 München

Telefonische Anmeldung:  
Mo. – Fr. 10.00 – 12.00  
Mo. – Do. 14.00 – 16.00  
Beratungstermine nach tel. Vereinbarung  
Tel. 089 / 67 82 02 24  
[www.caritas-ramersdorf-perlach.de](http://www.caritas-ramersdorf-perlach.de)

**Unsere Leistungen sind kostenfrei, jedoch freuen wir uns über jede Spende.**



St. Monika

## Offener Stammtisch

Immer am vierten Mittwoch im Monat lädt St. Monika zu einem „Offenen Stammtisch“ in der Gaststätte „Zum Löwen“ (gegenüber der Kirche) am Peschelanger 14 ein. Nach der Messfeier ist ab etwa 18.45 Gelegenheit zu einem lockeren Gespräch über „Gott und die Welt“.



St. Stephan – St. Jakobus

## Tanzveranstaltungen

### Meditativer Tanz

„Meditativ Beschwingt Fröhlich“ mit Barbara Rösner, nach sakraler, klassischer und folkloristischer Musik.

Do. 14.3., 11.4. und 16.5., um 19.00 im Saal von St. Stephan

### Volkstanz

An jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat

### Tanzkreis „Tanzen hält jung“

Jeden Dienstag von 14.30 - 16.30 (außer in den Ferien) im Saal  
Leitung: Frau Schramm

St. Maximilian Kolbe

## Volkstanzspaß von Jugend an!

Unter diesem Motto bietet der Volkstanzkreis spezielle **Volkstanz-Übungsabende für Anfänger** an.

Jugendliche und Erwachsene, die gerne alpenländische, norddeutsche oder internationale Volkstänze kennenlernen möchten, sind zu diesen Abenden herzlich eingeladen.

Das Tanzprogramm ist so aufgebaut, dass ein Einstieg jederzeit möglich ist.

Unsere Anfängerabende beginnen am Dienstag, 16.4. und finden jeweils am ersten und dritten Dienstag im Monat von 18.30 bis 19.50 im großen Saal von St. Maximilian Kolbe statt.

Der Volkstanzkreis von St. Maximilian Kolbe unter der Leitung von Max Dillinger freut sich auf euer Kommen!

Kontakt: Roman Auer E-Mail: [roman.auer@gmx.de](mailto:roman.auer@gmx.de)  
oder Tel. 089/625 61 26

St. Maximilian Kolbe

## Gedächtnis-Training

Gutes Erinnerungsvermögen – wichtig für Jung und Alt.

Die nächsten Termine:

14.3., 21.3.,  
11.4., 18.4., 25.4.,  
2.5., 16.5.,  
6.6., 13.6. und 20.6.  
jeweils um 9.30



## Herzliche Einladung

zum **Kirchencafé in St. Philipp Neri** oder  
zum **Frühschoppen in St. Stephan – St. Jakobus**  
nach dem Gottesdienst am Sonntagvormittag.

St. Maximilian Kolbe

### kfd Frauengruppe

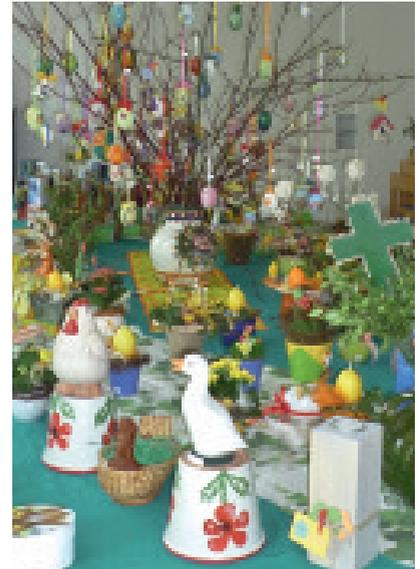


#### Terminplanung:

- 12.03. 20.00 Einführung in Tai chi
- 16.04. 20.00 Thema wird noch bekannt gegeben
- 15.05. 19.00 Frauenmaiandacht
- 11.06. und 16.07. Thema wird noch bekannt gegeben

Die kfd-Frauengruppe engagiert sich außer an den normalen Abenden vor allem in der Seniorenarbeit. Außerdem organisieren wir das Kuchenbuffet beim Osterbasar und das Catering bei den Aufführungen der Theatergruppe.

Interessierte melden sich im Büro St. Maximilian Kolbe oder bei unserer Ansprechpartnerin Hiltrud Kirst Tel. 67 41 09.



St. Jakobus

### Wirbelsäulen- Gymnastik

Jeden **Montag um 10.00**  
im Saal von St. Stephan  
(außer Ferien)

St. Maximilian Kolbe

### Bastelgruppe

Die Bastelgruppe trifft sich  
regelmäßig  
(immer mittwochs um 8.30,  
außer in den Ferien)  
im Bastelraum von St.  
Maximilian Kolbe.

Am 23. und 24.3. (vor und  
nach dem Gottesdienst)  
findet im großen Saal der  
**Osterbasar** statt, bei dem  
selbst gebundene  
Palmbüschen und kunstvoll  
gefertigte Sachen zum  
Verkauf angeboten werden.

*Gabriele Lauer*

St. Monika

### Offener Frauentreff

Jeden zweiten Mittwoch  
"Offener Frauentreff  
St. Monika"  
ab **19.30 im Jugendhaus**



Dr. theol. Andreas Renz

St. Maximilian Kolbe

## Vorschau

Di. 19.03.2013

Helmut Heiss

Symbole im Gottesdienst und  
Rituale im Alltag

Di. 18.06.2013

Dr. Christiane Eckstein

„Macht die Fenster weit auf!“  
50 Jahre Zweites  
Vatikanisches Konzil aus der  
Frauenperspektive

Helmut Heiss



Dr. Christiane Eckstein

St. Maximilian Kolbe

Rückblick auf die Vortragsreihe

## „Interreligiöser Dialog 2012 in Neuperlach“

In den vergangenen zwei Jahren hatten wir im Kirchenzentrum St. Maximilian Kolbe als Leitthema den **Interreligiösen Dialog** gewählt. Unser Anliegen war, den **eigenen Glauben** auch auf dem Hintergrund anderer Religionen, vor allem dem Judentum und dem Islam, zu bedenken. Entscheidende Fragen an die Referenten waren, welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede es zwischen den drei großen monotheistischen Religionen gibt.

Die Vortragsreihe mit äußerst kompetenten Referenten konnten wir mit **Dr. theol. Andreas Renz** abrunden. Kurz vor Beginn der Adventszeit stellte er uns sein Thema vor: **Für Gott ist nichts unmöglich – Die Weihnachtsgeschichte in Bibel und Koran.**

Mit einer kurzen **religionsgeschichtlichen Darstellung** führte er ins Thema ein. Nach neueren Forschungen sind das **rabbinische Judentum** und das **Christentum** Schwesterreligionen. Beide beziehen sich auf die Religion des Alten Israel mit der Thora, den Propheten und den Psalmen. Der **Islam** bezieht sich auf die drei Vorgänger-Religionen (Altes und Neues Israel und Christentum).

Der Koran spricht in 15 von 114 Suren von Jesus (arabisch Isa). Dr. Renz beschränkte sich in seinem Vortrag auf die Suren, die von **Maria und der Geburt Jesu** sprechen. Diesen Koran-Suren stellte er die entsprechenden Texte in Bibel und Apokryphen gegenüber. Besonders interessant ist, dass Maria die **einzig namentlich erwähnte Frau im Koran** ist.

Die Sprache des Koran ist für unsere Ohren fremdartig. Für Moslems jedoch ist der Koran die **wörtliche Offenbarung Gottes**. Er stammt aus der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts und gilt als ältestes erhaltenes arabisches Prosawerk.

Zahlreiche Fragen und Beiträge der Anwesenden zeigte das große Interesse, sich auf die Andersartigkeit einzulassen und respektvoll damit umzugehen.

## Jahr des Glaubens –

## 50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil

In diesem Jahr wird uns das Leitthema „Jahr des Glaubens – 50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil“ beschäftigen. Den Anfang der Vortragsreihe macht Helmut Heiss. Langjährige Gemeindemitglieder werden sich noch daran erinnern, wie er seine berufliche Laufbahn in St. Maximilian Kolbe als Pastoralassistent begonnen hat. Inzwischen ist er Leiter der Sakramentenpastoral im Erzbischöflichen Ordinariat München. Wir freuen uns, ihn im März 2013 wieder bei uns zu begrüßen.

*Magdalena Unger*

St. Philipp Neri

## Kirche inmitten der Gesellschaft

Wir schauen zurück auf eine Reihe von Bildungsabenden mit namhaften Referenten und Publizisten, die den aktuellen Problemen in der Welt von heute die Schönheit des christlichen Lebens gegenüberstellen.

### **Gabriele Kuby zum Thema „Familie in der Zerreißprobe“**

Wissenschaftliche Untersuchungen bestätigen, dass der Mensch als erste Botschaft seines Lebens braucht: *„Du bist geliebt.“*

Papst Benedikt XVI. sagte zu Gabriele Kuby bei einer Generalaudienz: *„Gott sei Dank, dass Sie reden und schreiben.“*

### **Clemens Pilar zum Thema „Esoterik – Alternative Heilswege oder Irrwege?“**

Als Seelsorger zeigte Dr. Pilar Wege auf, die zu einem lebendigen Glauben führen. Er wies aber auch auf die Abwege des Esoterikbooms und die Gefahren esoterischer Weltanschauung hin.

### **Sophia Kuby zum Thema „Die Deutschen und ihr Papst“**

Die Begeisterung gilt einem, der Antwort gibt auf die wirklichen Sehnsüchte und Wünsche, die Menschen in sich tragen: nach dem Großen und nach einem sinnerfüllten Leben.

### **Michael Ragg zu den Themen „Christentum in China“ – „Christentum in Europa“**

Michael Ragg ging der Frage nach, ob das christliche Abendland angesichts von Kinderarmut und Glaubensschwund seinen Zenit überschritten habe, und berichtete von seiner Erfahrung in China, wo das Christentum derzeit kraftvoll aufersteht.

### **Michael Hesemann über die koptischen Christen in Ägypten**

Der Archäologe und Bestsellerautor berichtete aus erster Hand über ihre Geschichte und aktuell dramatische Lebenssituation.

### **Pfarrer Bodo Windolf zum Thema „Das Antlitz Gottes in der Geschichte“**

Darauf bedacht, die Zeichen der Zeit im Heute der Geschichte zu erkennen, verpflichtet der Glaube jeden von uns, ein lebendiges Zeichen der Gegenwart des Auferstandenen in der Welt zu werden.



St. Philipp Neri

## Vortrag von Prof. Dr. Winfried Haunerland

Professor für Liturgiewissenschaft an der LMU München und Direktor des Herzoglichen Georgianums

### **Vertiefung des christlichen Lebens**

Zur Liturgischen Erneuerung im 20. Jahrhundert

Do. 19.9., 20.00, Saal

## Erwachsenenbildung in Christus Erlöser

Übersicht für 2013

### Vortrag von Helmut Heiss

„Symbole im Gottesdienst und Rituale im Alltag“

Di. 19.3., 20.00, Saal St. Maximilian Kolbe

### Südafrika

Multimedia Präsentation von Yvonne Weber  
Einladung und Details siehe rechts

So. 21.4., 16.00, Saal St. Monika

### Fahrt nach Waldkraiburg

zu Schwester Marlene  
voraussichtlich im Mai

### Vortrag von Dr. Christiane Eckstein

„Macht die Fenster weit auf“ –

50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil aus der  
Frauenperspektive

Di. 18.6., 20.00, Saal St. Maximilian Kolbe

### Vortrag von Dr. Winfried Hauerland

„Vertiefung des christlichen Lebens“ –  
Zur Liturgischen Erneuerung im 20. Jahrh.

Do. 19.9., 20.00, Saal St. Philipp Neri

### Tagesfahrt nach Reisach

voraussichtlich im Herbst

### Pilgerreise nach Assisi

geplant in der zweiten Oktoberhälfte

### Vortrag von Dr. Steiner

„Zweites Vatikanisches Konzil –  
Die Würde der Laien“

Di. 1.10., 20.00, Saal St. Maximilian Kolbe

### Vortrag von Pfarrer Bodo Windolf

"Zweites Vatikanisches Konzil –  
Menschenrechte und Religionsfreiheit"

Di. 26.11., 20.00, Saal St. Maximilian Kolbe

### Adventsfahrt

geplant im Dezember

St. Monika

## Südafrika

Eine Multimedia Präsentation in zwei Teilen  
von Yvonne Weber

„Zum 3. Mal lade ich ein, mit mir nach Südafrika zu reisen, wohin ich nach über 40 Jahren wieder aufgebrochen bin. 2011 habe ich dort 10 Wochen lang, meist mit Farbigen, gelebt. Orte wie Kapstadt, Robben Island, Kap der Guten Hoffnung und Durban werden wir bereisen – wir begegnen Menschen verschiedener Hautfarben und nehmen teil an ihrem Leben. Einigen von ihnen bin ich nach über 40 Jahren wieder begegnet. Wir werden in die Geschichte Südafrikas und die heutige Situation des Landes eintauchen.“

2012 entstand das Projekt „Zelma – Hilfe zur Selbsthilfe“. Dieses Projekt ist wie eine „Brücke“ geworden von Deutschland nach Südafrika und umgekehrt.

So. 21.4., 16.00-18.30, Saal St. Monika



St. Philipp Neri

## Theologischer Lesekreis

Ein Angebot von Pfr. Bodo Windolf

Fr. 8.3., 19.4., 10.5., 14.6., 12.7., jeweils 20.00,  
Konferenzzimmer St. Philipp Neri

*„Denn lebendig ist das Wort Gottes, kraftvoll und schärfer als jedes zweischneidige Schwert; es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist, von Gelenk und Mark; es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens; vor ihm bleibt kein Geschöpf verborgen, sondern alles liegt nackt und bloß vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden.“*  
Hebr 4, 12f

St. Monika

**St. Patrick's Day**

Konzert mit irischer Musik  
und anschliessendem Fest

Unter Mitwirkung von  
Jugendlichen, Kinderchor  
und Chor von St. Monika  
Sa. 16.3., 17.00, Saal



Eine kleine Gute-Nacht-Musik  
Konzert am 14.10.2012  
„Alle für einen, einer für alle“

**Kirchenmusik in St. Monika**

Im letzten Dezember haben Chor und Kinderchor St. Monika ein Adventskonzert gestaltet. Zum ersten Mal haben dabei Kinder aus dem Kindergarten zusammen mit den Kindern des bestehenden Kinderchors mitgewirkt. Für alle Beteiligten war das eine große Freude, und es ist zu hoffen, dass auch in Zukunft in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten das pfarreiliche Leben bereichert werden kann.

Neue Sängerinnen und Sänger sind willkommen:

- Singgruppe auf Kindergartenstufe (Probe Freitagnachmittag)
- Kinderchor (Probe Freitagnachmittag)
- Singen mit Jugendlichen
- Chor (Probe Dienstag 19.30)

Kontakt: Büro oder Chorleitung Patricia Ott, Tel. 0176/3800 8284

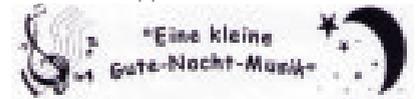


St. Philipp Neri

**„Praise ye the lord“ – Osterkonzert**

Das renommierte 30-köpfige Ensemble ist stolz auf seine choreigenen Solisten und interpretiert Arrangements bekannter Gospels und Soulsongs. Am Klavier begleitet Michael Armann. Auf den Zuhörer wartet ein abwechslungsreiches Programm mit vertrauten Gospels wie „Down to the river“. „Climb every mountain“ ermutigt dazu, eigenen Zielen zu folgen. Die emotionale Kraft dieser Musik wird durch einfühlsame Songs wie „Worthy is the lamb“ unterstrichen. Auch die Fans mitreißender Klassiker wie „Oh happy day“ kommen auf ihre Kosten.  
So. 7.4., 19.00 (Einlass 18.30), Saal.  
Der Eintritt ist frei. Spenden für die Chorarbeit sind willkommen.

St. Philipp Neri



Leitung: Ursula Billig  
Eintritt frei; um Spenden für die  
Musik wird gebeten

**„Stabat Mater“**

Serenade in der Passionszeit  
von G.B. Pergolesi

Veronika Billig, Sopran

Barbara Müller, Alt

und Instrumentalensemble

Zwischentexte: Leopold Haerst

So. 10.3., 19.00, Kirche

**Das Saxett**

Die Formation aus Neubiberg  
spielt Werke für vier bis sechs  
Saxophone aus verschiedenen  
Musikepochen.

So. 14.4., 19.00, Saal

**„Quartetto Pianoforte“**

Klavier- und Flötenquartette  
von Mozart und Cannabich

Mihoko Wichartz, Klavier

Elmar Billig, Violine

Ursula Billig-Klafke, Viola

Ulrich Bode, Violoncello

Hans Billig, Flöte

So. 5.5., 19.00, Saal

**„Auf Flügeln der Gesangs“**

siehe Aushang und Handzettel  
So. 9.6., 19.00, Saal

**„Eine Schubertiade“**

Klaviertrio B-Dur von Franz  
Schubert u.a.

Ursula Billig-Klafke, Violine

Ulrich Bode, Violoncello

Mihoko Wichartz, Klavier

Hans Billig, Flöte

So. 7.7., 19.00, Saal

## Feierliche Amtseinführung von Pfarrer Bodo Windolf

am Christkönigsfest, dem 25. November 2012 in St. Philipp Neri durch  
Domkapitular Monsignore Klaus-Peter Franzl

Mit rund 600 Gottesdienstbesuchern war die Kirche St. Philipp Neri so voll wie noch nie in ihrer 39-jährigen Geschichte. An diesem Christkönigsfest, zugleich der Tag ihrer Kirchweih, führte Msgr. Franzl Pfarrer Bodo Windolf in sein Amt ein und nahm ihm das feierliche Amtsversprechen ab (siehe Kasten).

In der **Predigt** forderte Pfarrer Windolf die Gemeinde auf, bei allen notwendigen Veränderungen die Chancen zu suchen und weiter zu bauen

Pontius Pilatus symbolisiert eine falsch verstandene Freiheit. Der Versuch, Freiheit von Gott zu leben, führt zur Versklavung unter die eigenen Bedürfnisse. Christus, der den Willen seines Vaters erfüllt, steht frei vor Pilatus, der scheinbar Macht ausübt, in Wirklichkeit jedoch abhängig ist von seinem eigenen Machthunger.

Ausgehend vom Wort Jesu im Evangelium des Tages: *"Ich bin geboren und in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege.*



an all dem, was es schon an Gutem gibt. Er wies darauf hin, dass wir am Christkönigsfest Christus als den "Herrscher über die ganze Schöpfung" (Offb 1,8) feiern. Einen Herrscher allerdings, der mit der ohnmächtigen Macht der Liebe vor dem menschlichen Richter Pontius Pilatus steht.

*Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme."* nennt Pfarrer Windolf ein zweites Anliegen: Christus ist die **Wahrheit in Liebe**. Dazu gehört auch, bisweilen Unbequemes sagen zu müssen gegen Unwahrheit, Lüge, Ideologie, Schmutz und Böses.

Als drittes zitiert der Prediger aus der 2. Lesung,

der Offenbarung des Johannes: *"Er hat uns zu Königen gemacht und zu Priestern vor Gott, seinem Vater."* So sieht Pfarrer Windolf sein Wirken als Dienst am Königtum und Priestertum aller Getauften. Er fügte nach Augustinus an: *"Mit euch bin ich Christ, für euch bin ich Priester."*

Pfarrer Windolf schloss mit dem Hinweis, dass er sich auf seine Aufgabe in Christus Erlöser freue. Er bat darum, bei Fehlern nicht hintenherum zu reden, sondern ihn persönlich anzusprechen. Die Gemeinde bat er ums Gebet für ihn, wie auch er für alle bete.

Der Gottesdienst wurde **musikalisch umrahmt** von der Schola von St. Philipp Neri unter der Leitung von Herrn Surrer und dem Ensemble "Viva la musica", welches mit einem Projektchor, bestehend aus Mitgliedern der Kirchenchöre von St. Monika und St. Maximilian Kolbe unter der Leitung von Frau Schweikl, zwei Sätze aus dem Gloria von Antonio Vivaldi, sowie das "Domine Deus" aus dem gleichen Werk mit Veronika Billig, Sopran, Hans Billig, Flöte und Martin Matos Mendoza am Cello musizierte. Ein Kantor der neokatechumenalen Gemeinschaften intonierte den Zwischengesang und das Halleluja.

Nach dem Schlusssegens wies Gemeindepastor Bemd Densky von der Christuskirche der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde in seinem **Grußwort** auf die gute ökumenische Tradition in der Gemeinschaft Christlicher Kirchen hin, die mit Pfarrer Windolf bereits fortgesetzt wurde. Für die Politik zeigte die Vorsitzende des Bezirksausschusses Ramersdorf-Perlach, Marina Achhamer, auf, welcher wichtigen Faktor die Pfarrgemeinde Christus Erlöser besonders im sozialen Bereich darstelle. Neben Frau Achhamer nahmen aus der Politik noch Markus Blume MdL und der Bundestagskandidat Dr. Wolfgang Stefinger an dem Gottesdienst teil.

Nach dem Gottesdienst gab es Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Dank an das Team von St. Philipp Neri, das die hervorragende **Bewirtung** für Gäste in dieser großen Anzahl meisterte.

*Werner Fiutak*

## Erneuerung des erstmals bei der Priesterweihe gegebenen Amtsversprechens

**Dekan:** Lieber Bruder!

Vor der Gemeinde, die deiner Fürsorge anvertraut ist, sollst du das Versprechen, das du bei deiner Weihe gegeben hast, erneuern.

So frage ich dich:

Bist du bereit, das Priesteramt als zuverlässiger Mitarbeiter des Bischofs auszuüben und so unter der Führung des Heiligen Geistes die Gemeinde des Herrn umsichtig zu leiten?

**Neuer Pfarrer:** Ich bin bereit.

**Dekan:** Bist du bereit, in der Verkündigung des Evangeliums und in der Darlegung des katholischen Glaubens den Dienst am Wort Gottes treu und gewissenhaft zu erfüllen?

**Neuer Pfarrer:** Ich bin bereit.

**Dekan:** Bist du bereit, die Mysterien Christi, besonders die Sakramente der Eucharistie und der Versöhnung, gemäß der kirchlichen Überlieferung zum Lobe Gottes und zum Heil seines Volkes in gläubiger Ehrfurcht zu feiern?

**Neuer Pfarrer:** Ich bin bereit.

**Dekan:** Bist du bereit, zusammen mit dem Bischof im Gebet, das uns aufgetragen ist, Gottes Erbarmen für die dir anvertraute Gemeinde zu erleben?

**Neuer Pfarrer:** Ich bin bereit.

**Dekan:** Bist du bereit, den Armen und Kranken beizustehen und den Heimatlosen und Notleidenden zu helfen?

**Neuer Pfarrer:** Ich bin bereit.

**Dekan:** Christus, unser Hoherpriester, hat sich um unsretwillen dem Vater dargebracht. Bist du bereit, dich Christus, dem Herrn, von Tag zu Tag enger zu verbinden und so zum Heil der Menschen für Gott zu leben.

**Neuer Pfarrer:** Mit Gottes Hilfe bin ich bereit.

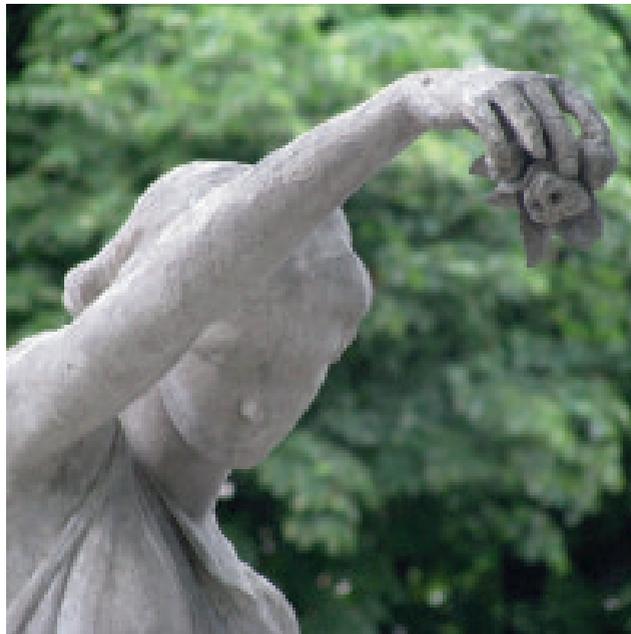
## Im heiligen Sakrament der Taufe wurden wiedergeboren:

### September

16.09.	Stephanie Mertl	St. Monika
29.09.	Magdalena Ott	St. Max. Kolbe

### Dezember

09.12.	Manuel Lindner	St. Max. Kolbe
--------	----------------	----------------



23.10.	Edith Planer	St. Jakobus
23.10.	Margot Czech	St. Monika

### November

02.11.	Roswitha Wagner	St. Stephan
03.11.	Nicolae Milonescu	St. Jakobus
05.11.	Janusz Garlej	St. Philipp Neri
11.11.	Richard Mager	St. Philipp Neri
12.11.	Rita Pyrcz	St. Max. Kolbe
24.11.	Friedrich Brandner	St. Max. Kolbe

### Dezember

03.12.	Antonie Schellerer	St. Monika
04.12.	Monika Kollmer	St. Jakobus
06.12.	Günter Heiland	St. Monika
13.12.	Gyula Bösze	St. Philipp Neri
16.12.	Lamers Pauline	St. Philipp Neri
18.12.	Anna Weitzer	St. Monika
18.12.	Maria Junker	St. Jakobus
24.12.	Max Meisl	St. Philipp Neri
25.12.	Karolina Sawatzki	St. Philipp Neri
25.12.	Anna Heimbach	St. Philipp Neri
30.12.	Johann Schneider	St. Jakobus
31.12.	Heribert Schmidt	St. Max. Kolbe

### Januar 2013

03.01.	Christine Dera	St. Stephan
08.01.	Alfred Schwarz	St. Jakobus
08.01.	Elsa Neumeier	St. Monika
08.01.	Katharina Hien	St. Stephan
09.01.	Maximilian Meyer	St. Philipp Neri
10.01.	Peter Frieda	St. Jakobus
19.01.	Helga Pohl	St. Jakobus
19.01.	Ruth Schönhofer	St. Max. Kolbe
24.01.	Erwin Graf	St. Jakobus
25.01.	Mirko Bodruzic	St. Max. Kolbe
25.01.	Karl Gärtner	St. Monika
27.01.	Rosa Neumaier	St. Philipp Neri
28.01.	Dr. Georg Hertel	St. Philipp Neri
29.01.	Erich Reithmeier	St. Monika
29.01.	Helga Caldiero	St. Monika
29.01.	Hildegard Gottschlich	St. Philipp Neri
29.01.	Josef Agtsch	St. Philipp Neri
30.01.	Rosalia Sirbu	St. Philipp Neri

## Heimgegangen in die Ewigkeit:

### September 2012

05.09.	Eugenie Hetterich	St. Monika
11.09.	Josef Sieber	St. Monika
13.09.	Erna Klinger	St. Monika
14.09.	Ruza Bacak	St. Monika
14.09.	Josef Bauer	St. Monika
24.09.	Gertrud Laukenmann	St. Monika
25.09.	Fidelis Rozynek	St. Monika
27.09.	Wolfgang Wittenzeller	St. Philipp Neri

### Oktober

01.10.	Heinz Wirthmüller	St. Monika
03.10.	Hildegard Habeck	St. Monika
09.10.	Roithmaier Markus	St. Philipp Neri
19.10.	Hildegard Gentner	St. Stephan
14.10.	Ingeborg Bach	St. Jakobus
14.10.	Gerhard Latka	St. Monika
21.10.	Walter Hammer	St. Monika
22.10.	Georg Wolfersberger	St. Philipp Neri
23.10.	Otto Lex	St. Jakobus

## St. Maximilian Kolbe

05. März: Kino oder Vortrag  
 09. April: Den Osterfeiertag ausklingen lassen  
 07. Mai: Maiandacht  
 04. Juni: Ausflug ins Blaue  
 02. Juli: Sommerfest



### Unsere Treffen

sind einmal  
 monatlich am  
 Dienstag um 14.30 Uhr

### Senioren-Treffen

in **St. Monika** sind  
 jeden Mittwoch-Nachmittag  
 jeweils im Wechsel  
 14.00 Uhr Sen.-Gymnastik  
 14.30 Uhr Sen.-Nachmittag

## St. Philipp Neri

07. März: *"Schön war die Zeit"*. Film zum Jahr 2012  
 11. April: Die Zeit eilt, heilt, teilt ... Testament und Erbrecht  
 Referent: P. A. Lugert  
 16. Mai: Das Mandolinen Orchester spielt uns auf  
 13. Juni: *"Beim Tanzen tut der Fuß nicht weh"*:  
 Tanzkreis St. Michael:  
 11. Juli: Ausflug

Monatl. Wanderungen: Infos bei Fam. Ganslmeier, Tel. 6703065

### Unsere Treffen sind

einmal monatlich am  
 Donnerstag um 14.30 Uhr

Jeden Mittwoch

### Senioren-Gymnastik

10.00 - 11.00 Uhr  
 im Saal

## St. Stephan – St. Jakobus

Besondere Termine

06. März: Dia-Vortrag „Rom – Bekanntes und Unbekanntes  
 aus der ewigen Stadt“  
 20. März: „Frühlingsanfang – Alles dreht sich um den Frühling“  
 Geburtstagsfeier Jan. – März  
 03. April: Ostergottesdienst, anschl  
 Beisammensein mit österlichen Speisen  
 17. April: "Vorwiegend heiter": Texte der Turmschreiber  
 08. Mai: Gesundheitsvortrag  
 22. Mai: Ausflug mit Maiandacht  
 05. Juni: Geburtstagfeier April - Mai  
 19. Juni: Ausflug

### Seniorenrunde St. Jakobus

mittwochs um 14.30 Uhr  
 alle 14 Tage  
 Leitung: Frau Neuhofer

### Seniorentreff St. Stephan

dienstags um 14.00 Uhr  
 (nicht in den Ferien)  
 Leitung: Frau Teifel

## Kirche in der Kritik – Missbrauch und zwei kirchliche Krankenhäuser

Es gehört heutzutage nicht viel dazu, sein Mütchen an der Kirche, gemeint ist natürlich die katholische, zu kühlen. Der Vorteil bei der Sache ist: Man kann sich des Beifalls der Menge gewiss sein, der außerkirchlichen sowieso, der innerkirchlichen in der Regel auch; und zugleich kann man es in der Gewissheit tun, als ein besonders kritischer Geist zu gelten. Herz, was begehrt du mehr! Drisch ein auf die alte Dame, die Kirche, genieße den Beifall des Publikums und lass dich feiern als Querdenker! Ohne Zweifel gehört sie, diese „alte Dame“, inzwischen zu den Lieblingsobjekten für den medialen Pranger. Dieser braucht für seine Schlagzeilen täglich seine Opfer. Die katholische Kirche gehört zu den prominentesten und beliebtesten.

Das Fatale dabei ist: die Kirche ist an der Sache nicht ganz unschuldig. Denken wir etwa an den beschämenden Missbrauchsskandal. Dass diese ekelerregende Eiterbeule aufgestochen wurde, indem sie ans Licht der Öffentlichkeit kam, ist gut: zuallererst für die Opfer, aber auch für die Kirche selbst. Über die Art und Weise, wie die Sache medial verhandelt wurde, kann man sehr geteilter Meinung sein; dass es geschah, war und ist notwendig und heilsam für die Kirche.

Zwei der jüngsten Ereignisse haben nun aufs neue die Kirche die ganze Häme der deutschen Öffentlichkeit spüren lassen: zuerst das Scheitern des Vertrags mit Christian Pfeiffer, dem Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen, zur wissenschaftlichen Aufarbeitung des innerkirchlichen Missbrauchs der vergangenen Jahrzehnte; dann die angebliche Abweisung einer mutmaßlich vergewaltigten Frau in zwei kirchlichen Kölner Krankenhäusern. Im ersten Fall wird die Kirche einmal mehr als Vertuscherin gebrandmarkt, der der Täterschutz vor Opferschutz geht. Im zweiten Fall klagt man sie an, Menschen in ihrer Not allein zu lassen aufgrund ihrer rigorosen und unbarmherzigen Moral.

Beginnen wir mit dem zweiten Fall. Statt sorgfältiger Recherche gab es seitens vieler Presseorgane zunächst einmal übelmeinende Mutmaßung, inzwischen muss man sagen: (vorsätzliche?) Irreführung der Öff-

entlichkeit. Denn wie sich inzwischen herausgestellt hat, konnte die junge Frau gar nicht abgewiesen worden sein, weil sie bei keinem Arzt der beiden beklagten Krankenhäuser je vorstellig geworden war. Es fand ausschließlich eine telefonische Beratung statt, die die Ärztin einer Notfallpraxis der kassenärztlichen Vereinigung vornahm, bei der sie schon in Behandlung war. Als besagte Ärztin mit den diensttuenden Ärztinnen der beiden katholischen Krankenhäuser telefonierte – eine von ihnen war gerade mit mehreren Geburten beschäftigt – empfahlen diese, weil sie die Patientin schon in ärztlicher Obhut wussten und keine Notfallkontrazeption ausstellen durften, alle Maßnahmen im Sinne der Patientin aus einer Hand z.B. im Krankenhaus Hofweide oder in der Uniklinik durchführen zu lassen. Im Gegensatz zu den beiden kirchlichen Häusern haben diese zwei genannten die Lizenz, die bei dem Telefongespräch angefragte sog. ASS (Anonyme Spurensicherung nach Sexualstraftat) durchzuführen. Ein Grund mehr, die Patientin an eines der damit beauftragten Krankenhäuser zu verweisen. So sollte ihr erspart werden, mehr als nötig belastet zu werden durch eine nochmalige Überweisung an ein anderes Haus.

Kard. Meisner hat sich öffentlich für das Ganze entschuldigt. Ich persönlich frage mich, ob er sich angesichts dieses Hergangs nicht lieber öffentlich hinter die beiden Ärztinnen hätte stellen sollen.

Fazit: Trotz dieser beschriebenen Richtigstellung seitens des Chefarztes des Kölner St.-Vinzenz-Hospitals Prof. Dr. D. Pennig sowie des Sprechers der Cellitinnen Christoph Leiden wird leider in den Köpfen unzähliger Menschen die Anschuldigung hängen bleiben, gleich zwei katholische Häuser hätten einem nicht in ärztlicher Behandlung befindlichen Opfer von Vergewaltigung die ärztliche Fürsorge verweigert. Man kann sich beruhigt zurücklehnen, denn man fühlt sich aufs Trefflichste in all seinen Vorurteilen gegenüber der Kirche bestätigt.

Was die Kündigung des Vertrags mit Christian Pfeiffer betrifft, möchte ich aus einer Glosse der FAZ vom 18. Jan. d. J. zitieren, die wohltuend aus dem allgemeinen Tenor ausschert und immerhin versucht, der Kirche Gerechtigkeit widerfahren zu lassen: „Eines muss man den katholischen Bischöfen in Deutschland lassen: Sie

haben es versucht. Anders als die Odenwaldschule, anders als der Deutsche Olympische Sportbund, anders als die Kultusministerien der Länder und auch anders als die Evangelische Kirche in Deutschland haben sie vor zwei Jahren ein Forschungsprojekt ins Leben gerufen, um Art und Ausmaß sexueller Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in ihrem Verantwortungsbereich auf die Spur zu kommen. Als die katholische Kirche 2002 erste Leitlinien zum Umgang mit Fällen sexuellen Missbrauchs im Raum der Kirche verabschiedete, war die katholische Kirche zudem die einzige Institution in Deutschland, die über ein solches Regelwerk verfügte. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Was derzeit den Mitarbeitern und Einrichtungen in den 27 Bistümern unter dem Stichwort ‚Prävention‘ an Führungszeugnissen, Schulungen und Selbstverpflichtungen abverlangt wird, sucht gleichfalls seinesgleichen. Überdies entstehen seit dem vergangenen Jahr im Zusammenwirken kirchlicher und universitärer Einrichtungen in Deutschland und im Vatikan internetbasierte Präventionskonzepte, die an verschiedene Kulturkreise angepasst werden und dann weltweit Schule machen sollen. ( ) Die Ursachen für das Zerwürfnis zwischen Pfeiffer und der Bischofskonferenz liegen nicht im mangelnden Aufklärungswillen der Kirche oder in der Missachtung der Freiheit der Wissenschaft. Vielmehr war das sich ‚wissenschaftlich‘ nennende Projekt von beiden Seiten mit derart vielen Erwartungen überfrachtet und mit noch mehr Dilettantismus vorbereitet worden, dass Schiffbruch an den Klippen der Datenerhebung sowie des Schutzes von Daten- und Persönlichkeitsrechten unausweichlich war.“

Daniel Deckers, der dies schrieb, hat wohl recht. Kein wissenschaftliches Forschungsvorhaben ist juristisch so heikel wie eines, das sich auf personenbezogene Daten bezieht. Juristen, die das Vertragswerk später zu Gesicht bekamen, waren entsetzt über die Ahnungslosigkeit beider Vertragspartner hinsichtlich der Vorschriften des allgemeinen Kirchenrechts, des kirchlichen Dienstrechts, des Rechts auf informationelle Selbstbestimmung und der staatlich garantierten Fürsorgepflicht des Arbeitgebers. Deckers schrieb an anderer Stelle (FAZ, 17.1.2013, S. 3): „In neun Bistümern alle Personalakten aus den Jahren 1945 bis 2010 aus-

werten zu lassen von angehenden oder pensionierten Juristen, die keiner strafbewährten Verschwiegenheitspflicht unterliegen? Ein datenschutzrechtlicher Aberwitz. In den 18 übrigen Bistümern verdachtsunabhängig alle Personalakten aus den Jahren 2000 bis 2010? Ein solches Vorhaben wäre im Fall einer Klage eines kirchlichen Mitarbeiters wohl vor jedem Arbeitsgericht gescheitert, wenn die Justiz des Vatikans den deutschen Bischöfen nicht vorab Einhaltung geboten hätte. Als Pfeiffer die Bischöfe im Herbst 2011 noch wissen ließ, dass alleine „der Markt“ regle, wann und wie seine Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt würden, und das Forschungsinstitut über die erhobenen Daten nach Gusto verfügen dürfe, dämmerte es auch dem Letzten in der Reihe der Bischöfe, dass der Umgang mit Pfeiffer unangenehm werden würde.“

Das Erzbistum München hatte 2010 vorgemacht, wie es gehen könnte. Die unabhängige Rechtsanwältin Marion Westphal, deren Büro 13.200 Akten unseres Erzbistums der Jahre von 1945 bis 2009 geprüft hatte, sagte über ihre Freiheit bezüglich der Einsicht und Auswertung der Akten: „Es gab nichts, was auch nur ansatzweise einer Zensur nahegekommen ist.“ Im übrigen sei noch vermerkt, dass Papst Benedikt sowohl als Papst wie auch schon als Präfekt der Glaubenskongregation sich in vielen Ländern aufs entschiedenste dafür eingesetzt hat, diese Fälle aufzuklären und alles zu tun, was für die Zukunft der Vermeidung sexuellen Missbrauchs dient.

Man sagt, dass etwa 0,3 Prozent der Fälle sexuellen Missbrauchs von Priestern und anderen kirchlichen Mitarbeitern verübt worden sind. So verabscheuungswürdig jeder einzelne Fall ist – wir sehen uns dem Paradox gegenüber, dass die in Deutschland im Moment einzige Institution, die sich dem Problem wirklich stellt, die katholische Kirche, sich einmal mehr an den Pranger gestellt sieht. Könnte es sein, dass sie ein willkommener Sündenbock ist, um vor den 99,7 % der anderen Fälle mehr oder weniger die Augen zu verschließen?

*Pfr. Bodo Windolf*

Wochentag	Uhrzeit	Kirche
Sa./ Vorabend	18.30	St. Maximilian Kolbe
Sonntag	09.30	St. Monika
	09.30	St. Stephan – St. Jakobus
	11.00	St. Maximilian Kolbe
	11.00	St. Philipp Neri
	18.30	St. Monika
Montag	08.00	St. Maximilian Kolbe
	18.00	St. Philipp Neri
Dienstag	08.00	St. Stephan – St. Jakobus
	18.30	St. Maximilian Kolbe
Mittwoch	08.00	St. Philipp Neri
	18.00	St. Monika
	18.30	St. Stephan – St. Jakobus
Donnerstag	08.00	St. Maximilian Kolbe
	19.00	St. Philipp Neri
Freitag	08.00	St. Monika
	18.30	St. Maximilian Kolbe
Samstag	08.00	St. Monika

Weitere Gottesdienste:

### St. Jakobus

Do. 10.00

Georg-Brauchle-Haus

### St. Philipp Neri

Fr. 16.00

AWO Plievier-Park

### Katholische Missionen

#### St. Monika

in polnischer Sprache

Sa. 19.00

So. 12.00



### Beichtgelegenheit

St. Max. Kolbe Sa. 18.00-18.30

St. Monika Mi. 17.15-17.45

St. Phil. Neri Do 18.30-19.00

St. Stephan Mi. 18.00-18.30



### Rosenkranzgebet

**St. Jakobus** Di. u. Fr. 19.00  
im Gebetsraum

**St. Max. Kolbe** Mo. 14.15

**St. Monika** Mi. 17.15  
Sa. 17.00

**St. Philipp Neri** Di., Fr., Sa. 17.00/18.00  
Do. 18.30

### Impressum

Nr12

#### Herausgeber:

Kath. Pfarramt Christus Erlöser  
81737 München, Lüdersstr. 12  
Telefon (089) 67 90 02 - 0  
www.christus-erloeser.de

**Auflage:** 9000

#### Redaktionsschluss

für nächste Ausgabe: 19.7.2013

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei  
29393 Groß Oesingen

**Bilder:** privat / public domain

Überweisungsträger

mit Eindruck

Caritas-Frühjahrs-Sammlung 2013

und Kontonummer CE

Empfänger: Pfarrei Christus Erlöser  
Konto-Nr. 10 215 24 44  
BLZ 750 903 00  
Liga-Bank München  
Verwendungszweck: Spende Caritas,  
bis 100,00 Euro gilt der Überweisungsvordruck  
als Spendenbescheinigung.

**Caritas-Frühjahrs-Sammlung**  
**25. Februar bis 3. März 2013**  
**Aufruf zur Sammlung**



**DANKE für Ihre Spende!**

Sollten Sie selbst einmal Hilfe brauchen, dann scheuen Sie sich bitte nicht, sich an Ihre Pfarrei oder ihr Caritas-Zentrum zu wenden.

Caritas-Zentrum  
im Kirchlichen Sozialzentrum      im Stadtteilzentrum Neuperlach-Süd  
Lüdersstraße 10                      Therese-Giehse-Allee 69  
81737 München                      81739 München  
089 / 678 20 20                      089 / 670 10 40  
caritas-ramersdorf-perlach.de

Ihr

A handwritten signature in black ink that reads "H. Lindenberger".

Prälat Hans Lindenberger  
Caritasdirektor



## Caritas-Frühjahrs-Sammlung 2013:

**„Familie schaffen wir nur gemeinsam.“**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde,

mit diesem Motto möchte die Caritas heuer zur Solidarität mit Familien aufrufen. Dafür brauchen wir Sie als gute Nachbarn mit helfenden Händen, die achtsam miteinander umgehen und sehen, wo jemand in Not ist.

**Es ist auch zentrale Aufgabe von Gesellschaft, Staat und Kirche, Familien zu stärken und zu schützen.**

Die Caritas versucht täglich in ihren Kindertagesstätten, Familienservicezentren, Erziehungsberatungsstellen und anderen Einrichtungen, Familien zu unterstützen und zu entlasten. Die alleinerziehende Mutter mit vier Kindern,

die nicht mehr weiß, wie sie den Lebensunterhalt finanzieren soll, die Tochter, die neben Beruf und Familie ihre schwer kranke Mutter pflegt oder die Kinder einer Migrantenfamilie, die dringend Nachhilfe brauchen, um einen guten Abschluss zu schaffen.

**Menschen in ihrer Not zu helfen, ist Auftrag der Caritas der Kirche.** Als Christen sind wir im Namen Gottes Helfer und Anwalt, damit die Welt hier in Neuperlach menschlich bleibt.

**Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende. 100 % Ihrer Spende bleibt hier bei uns** - 40 % bei unserer Pfarrcaritas, 60 % beim Caritas-Zentrum.

Herzlichen Dank und  
Vergelt's Gott!

*Pfr. Bodo Windolf*  
Bodo Windolf  
Pfarrer

